
Jahresbericht 2009



Inhalt

1	VORWORT	5
2	AUS DEN ABTEILUNGEN	7
2.1	Umzug	7
2.2	Gefahrenabwehrplanung	8
2.2.1	Einsatzzentrale	8
2.2.2	Gefahrenabwehr-, Feuerwehr- und Objektpläne	9
2.2.3	Brandschutzbedarfsplan	10
2.2.4	Kleiderkammer	11
2.2.5	H1N1	11
2.2.6	Abrechnungssoftware	11
2.2.7	Verschiedenes	11
2.3	Rettungsdienst	12
2.3.1	Struktur	12
2.3.2	Notfallrettung und Krankentransport	12
2.3.3	Fahrzeuge	14
2.3.4	Gefahrenanalysen	15
2.3.5	Zwangsunterbringungen nach dem Psych KG	15
2.4	Ausbildung	16
2.5	Kleidung	17
2.6	Technik	18
2.6.1	Beschaffung Einsatzleitwagen (ELW 1)	18
2.6.2	Beschaffung LF10/6	19
2.6.3	Mannschaftstransportwagen (MTW)	19
2.6.4	Ausstattung zur Bewältigung von Flächenlagen	20
2.6.5	Ausblick 2010	20
2.7	Zivilschutz	22
2.8	Gefahrenvorbeugung	22
3	AUS DEN ZÜGEN	23
3.1	Jugendfeuerwehr Ratingen 2008	23
3.2	Löschzüge 1 und 2 – Mittendrin	26
	Löschzug 3 - Tiefenbroich	31
3.2.1	Einleitung	31
3.2.2	Zwischengruppe	31
3.2.3	Wasser macht Schule	31
3.2.4	Bootstour	31
3.3	Löschzug 4 – Lintorf	32
3.4	Löschzug 5 - Breitscheid	33
3.5	Löschgruppe 9 - Hösel	35
3.6	Löschgruppe 10 - Eggerscheidt	36
3.7	Löschgruppe 11 – Homberg	37
3.7.1	Besondere Aktivitäten der Löschgruppe 11 im Jahr 2009	37
3.7.2	Zwischendienste	37
3.7.3	Interne Veranstaltung	38
3.7.4	Öffentlichkeitsarbeit	39
3.7.5	1.Homberger Stoppelfest	39
3.7.6	Tag der offenen Tür zum 100- jährigen Bestehen	40
3.8	Löschgruppe 12 – Schwarzbach	41
3.9	ABC-Zug	41
3.10	Informations- und Kommunikationszug (IuK-Zug)	43
3.11	Führungsgruppe	45

4	EINSÄTZE	46
5	ORGANISATION	59
5.1	Organigramm der Feuerwehr Ratingen	59
6	EINSATZSTATISTIK	60
6.1	Gesamtzahlen	60
6.1.1	<i>Einsätze insgesamt.....</i>	60
6.1.2	<i>Fehlalarme.....</i>	60
6.1.3	<i>Brandbekämpfung</i>	61
6.1.4	<i>Technische Hilfeleistung.....</i>	61
6.1.5	<i>Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen.....</i>	62
6.1.6	<i>Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen</i>	62
6.2	Vorbeugender Brandschutz in Zahlen	63
6.2.1	<i>Baugenehmigungsverfahren / Beratung.....</i>	63
6.2.2	<i>Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5 FSHG.....</i>	63
6.2.3	<i>Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen.....</i>	64
6.2.4	<i>Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen.....</i>	64
6.2.5	<i>Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung</i>	65
6.2.6	<i>Brandsicherheitswachen.....</i>	65
6.3	Personal Feuerwehr	66
6.3.1	<i>Ehrenamtliche Angehörige</i>	66
6.3.2	<i>Beschäftigte der Berufsfeuerwehr</i>	67
6.3.3	<i>Personal insgesamt</i>	67
6.3.4	<i>Helfer im Katastrophenschutz (KatS)</i>	67
6.3.5	<i>Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige</i>	67
6.3.6	<i>Ausbildung</i>	68
6.3.7	<i>Fortbildung am Institut der Feuerwehr.....</i>	69
7	ANLAGEN ZUM JAHRESBERICHT 2009	71

1 Vorwort



Jahrzehntelang hat die Feuerwehr Ratingen für eine neue Hauptfeuer- und Rettungswache gekämpft. Nach Jahren der Planung wurde die neue Wache in wenigen Monaten errichtet. 49 Jahre nach Einweihung der Wache Lintorfer Str. wurde die Wache am Voisweg am 26.06.2009 bezogen und am 18. September 2009 festlich eingeweiht. Inzwischen ist die Feuerwehr Ratingen im Neubau heimisch geworden. Immer noch werden neue Funktionalitäten in Betrieb genommen, letzte Mängel beseitigt oder aber Erkenntnisse aus den ersten Monaten der Nutzung der Liegenschaft ausgewertet und in Form erster Veränderungen umgesetzt.

Auch an dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, und allen, die der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache den Weg bereitet haben oder an ihrer Realisierung mitgewirkt haben, herzlich danken. Ich denke hier vor allem auch an diejenigen, deren Aufgabe es eigentlich nicht ist, an Planung, Realisierung und vor allem Belegung einer neuen Feuerwache mitzuwirken: Die Kameradinnen und Kameraden sowie Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr Ratingen. Ich war mir darüber im Klaren, dass die Realisierung der neuen Wache zu Belastungen führen würde und einige Mitarbeiter sogar fast vollständig im Jahr 2009 beschäftigen sollte. Die Gesamtbelastung, die dann aber für das Amt 37 und die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr entstand, übertraf meine Erwartungen bei Weitem. Dadurch kam es 2009 zu der Situation, ein „normales“ Feuerwehrjahr mit Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Beschaffungen und natürlich Einsätzen mit der Realisierungsleistung des Neubaus kombinieren zu müssen. Durch weit überdurchschnittliches Engagement ist dieser Kraftakt weitestgehend gelungen. Die eine oder andere Maßnahme musste aber „auf die lange Bank“ geschoben werden und ist zurzeit in der Realisierung. Ich danke noch einmal allen Beteiligten, aber auch denjenigen, die während der Engpässe unserer innerbetrieblichen Leistungsfähigkeit die erforderliche Geduld hatten!

Nach einem deutlichen Zuwachs der feuerwehrtechnischen Einsatzzahlen von 2006 bis 2008 ist das Einsatzaufkommen in 2009 nochmals auf 15.428 Alarmierungen gestiegen! Technischen Hilfeleistungen und Brandbekämpfungen haben sich auf Vorjahresniveau stabilisiert. Leider sind die Summe der Fehlalarme, eine Belastung und auch ein „Motivationskiller“ im Ehrenamt, in 2009 mehr als doppelt so hoch wie 2008. In Summe wurden durch ehrenamtliche und berufliche Einsatzkräfte 1.207 Brand- und Hilfeleistungseinsätze, im Mittel also mehr als drei Alarme pro Tag, abgearbeitet. Außergewöhnlich gestiegen sind auch die Mannstunden für Brandsicherheitswachen: Wurden 2006 noch 1.190 h geleistet, sind es 2009 1.778 h gewesen. Hier ist trotz der geringfügigen Vergütung für die Kameradinnen und Kameraden eine Belastungsgrenze erreicht! Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst, die von den in Ratingen tätigen Hilfsorganisationen und der Berufsfeuerwehr durchgeführt werden, sind weiter steigend. Wurden 2007 noch im Schnitt 34 Einsätze pro Tag durchgeführt, sind es inzwischen 39. Veränderungen sind hier dringend erforderlich, um die Qualität bei der Versorgung der Bevölkerung auf dem bisherigen Niveau erhalten zu können. Die Bemühungen, notwendige Veränderungen im neuen Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Mettmann festzuschreiben, sind sehr intensiv.

Bei den Beschaffungen und Investitionen der Feuerwehr wird großer Wert auf die Wirtschaftlichkeit gelegt. So werden durch die Umstellung von Sonderfahrzeugen auf Abrollcontainer die Betriebskosten reduziert. Durch die Beschaffung von Vorführ- oder jungen

Gebrauchtfahrzeugen werden Investitionskosten gesenkt. Wo es ohne Qualitäts- oder Sicherheitsdefizite möglich ist, werden abgeschriebene Investitionsgüter länger genutzt. Die Umstellung der Uniformen entsprechend der neuen Erlasslage für das Land NRW wird besonders wirtschaftlich durchgeführt, indem statt Ersatzbeschaffungen von Jacken die bisherigen Jacken in einer Schneiderei mit Schultertunneln für die Dienstgradabzeichen ausgestattet werden. Die 2009 auf den Weg gebrachte Erweiterung des Gerätehauses in Hösel befindet sich insbesondere Dank der Eigenleistungen der Kameradinnen und Kameraden auf der Zielgeraden. An dieser Stelle ein herzlicher Dank.

Bei allen Bemühungen, die Feuerwehr möglichst wirtschaftlich zu führen, darf aber nicht vergessen werden, dass eine gute Ausstattung die Motivation schlechthin für die Freiwillige Feuerwehr ist. Daher ist jede Erneuerung eine wertvolle Investition zugunsten einer leistungsfähigen Freiwilligen Feuerwehr Ratingen und damit zugunsten einer kostengünstigen, aber leistungsfähigen Feuerwehr Ratingen! Dass die Motivation gelingt, erkennen wir an einer wichtigen Größe: Der stetige Zuwachs beim ehrenamtlichen Personal konnte fortgesetzt werden. Mit 390 ehrenamtlichen Angehörigen wurde 2009 ein neuer Höchstwert erzielt. Damit konnte der Trend der Vorjahre gegen die allgemeine Entwicklung im Ehrenamt unsere Gesellschaft und den Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland fortgesetzt werden! Die bisherigen Analysen im Rahmen der laufenden Erarbeitung des neuen Brandschutzbedarfsplans haben allerdings bereits eine gesellschaftliche Veränderung verdeutlicht, die auch vor der Ratinger Feuerwehr nicht Halt macht: Die persönliche Verfügbarkeit eines jeden einzelnen Kameraden / Kameradin wird durch berufliche, familiäre und auch persönliche Beschränkungen immer geringer. Ich danke daher den Standorten für die engagierte Personalwerbung und insbesondere unserer leistungsfähigen Jugendfeuerwehr. Ohne den ständigen Personalzuwachs wären die Auswirkungen der sinkenden individuellen Verfügbarkeit bereits erheblich gravierender.

Der Rückblick auf die vergangenen Monate verdeutlicht bereits, wo die Schwerpunkte für das laufende Jahr sind: Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplan sind dem Rat vorzulegen, bzw. mit dem Kreis zu verhandeln. Maßnahmen, die 2009 nicht beendet werden konnten, sind in diesem Jahr abzuschließen. Dazu gehört auch die weitere Belebung der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache durch Integration der Ehrenabteilung und Intensivierung der Nutzung der Ausbildungs- und Sportmöglichkeiten, auch durch die Löschzüge und -gruppen aus den Stadtteilen.

Für die Unterstützung im vergangenen Jahr durch Herrn Bürgermeister Birkenkamp, Herrn Feuerwehrdezernenten Pesch, den Rat und die Verwaltung und die Zusammenarbeit mit vielen befreundeten Feuerwehren möchte ich im Namen der ganzen Feuerwehr herzlich danken. Ebenso danke ich den in der Gefahrenabwehr tätigen Hilfsorganisationen, dem Technisches Hilfswerk, der Kreispolizeibehörde Mettmann sowie der Kreisverwaltung, den Vertretern der Medien, den Fachberatern der Feuerwehr, sowie den Mitgliedern des Fördervereins der Feuerwehr mit dem geschäftsführendem Vorstand Herrn Buntzel sowie allen Freunden der Feuerwehr Ratingen für die gute Zusammenarbeit.

Danke allen Kameradinnen und Kameraden, Kolleginnen und Kollegen für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft, die 2009 erheblich überdurchschnittlich war!

Auf ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2010!

René Schubert
Leiter der Feuerwehr

2 Aus den Abteilungen

2.1 Umzug

Eine der größten Herausforderungen der Feuerwehr bestand im Jahr 2009 darin, den Umzug in die neue Hauptfeuer- und Rettungswache in Eigenleistung durchzuführen, ohne die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr zu gefährden. Dank einer hervorragenden Planung, einer akribisch genauen und intensiven Vorarbeit und einer logistischen Meisterleistung am 26. und 27.06.2009 konnten die Verantwortlichen und alle Angehörigen der Feuerwehr Ratingen schon in den Nachmittagsstunden des zweiten Umzugstages aufatmen: Alle geplanten Umzugsgüter waren im Neubau der Hauptfeuer- und Rettungswache angekommen, die Einsatzbereitschaft zu keiner Zeit gefährdet! Zum Durchatmen reichte es aber dennoch nicht. Eine kleine, aber intensive Gewitterzelle zog über das Ratinger Stadtgebiet und innerhalb kürzester Zeit hatte die Feuerwehr Ratingen mehrere Einsätze parallel zu bewältigt. Zum ersten Mal wurden die Einsätze in den neuen Stabsräumen des Führungszentrums der Feuerwehr Ratingen koordiniert.

Umfangreiche Vorarbeiten waren notwendig, um den Umzug planmäßig durchzuführen. Über eine Massenermittlung der Umzugsgüter wurde das Umzugsvolumen ermittelt. Mit dem Packen der Umzugskartons bot sich dann aber auch eine gute Chance, sich von alten Dingen, die unnötig Platz rauben, zu trennen. Dennoch wurden durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtamtes 37 Feuerwehr ca. 1.000 Umzugskartons gepackt und zahlreiche Maschinen, Werkzeuge und Geräte für den Umzug bereitgestellt. Gleichzeitig musste die Herstellung der Einsatzbereitschaft der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache abgeschlossen werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtamtes wurden auf die neuen Techniken der Einsatzzentralen geschult. Die neue Einsatzzentrale wurde im Testbetrieb parallel mit der Zentrale der „alten“ Feuer- und Rettungswache betrieben.

An den Umzugstagen wurden die Umzugsgüter mit zehn LKW und mit bis zu 100 „Einsatzkräften“ bewegt. Die enorme Einsatzbereitschaft der am Umzug Beteiligten führte dazu, dass die Feuerwehr ihrem Zeitplan voraus war. Bemerkenswert war auch die Bereitschaft, den Umzug nicht nur persönlich sondern auch durch die unentgeltliche Überlassung von Hilfsmitteln wie Gabelstapler, Hubwagen, Wickefolien und Europaletten zu unterstützen. Die Leihgebühr von drei LKW konnte eingespart werden, da diese der Feuerwehr vom Technischen Hilfswerk (mit Personal), von der Mercedes Benz Niederlassung Düsseldorf/Neuss und von einem Angehörigen der Feuerwehr Ratingen zur Verfügung gestellt wurden.

Um die Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger auch während der Umzugsphase aufrechtzuerhalten und die Eingreifzeiten so gering wie möglich zu halten wurde die Alarm- und Ausrückeordnung für die Umzugstage angepasst. Für die Löschzüge Tiefenbroich und Lintorf wurde der Bereitschaftsdienst am Standort angeordnet.

Am 26.06.2009 um 12:00 Uhr wurde die neue Rettungswache am Voisweg 1-5 als erste Teileinheit der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache in Betrieb genommen. Durch den Neubau der Wache ergaben sich viele Verbesserungen für den Rettungsdienst der Stadt Ratingen.

Mit ca. 12 000 Einsätzen in der Notfallrettung und im Krankentransport im Jahr 2009 ist die neue Rettungswache der meist genutzte Gebäudeteil in der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache.

Die Ruheräume im 1.OG für die Rettungsdienstbesatzung und den Notarzt haben eine Verbindung über eine Rutschstange zur Fahrzeughalle im Erdgeschoss mit sechs Einstellplätzen für Rettungsdienstfahrzeuge und einen Standplatz für einen Spezialcontainer für den Massenansturm von Verletzten und/oder Erkrankten. Neben den Fahrzeughallen befinden sich Medikamenten- und Verbrauchsmateriallager für den Rettungsdienst.

In unmittelbarer Nähe zu den Einstellplätzen der Rettungsdienstfahrzeuge befindet sich die Desinfektionshalle mit einem Desinfektionsraum, in dem Medizinprodukte desinfiziert und sterilisiert werden. Nach Infektionstransporten erreichen die Mitarbeiter die Räumlichkeiten der Rettungswache nur über eine Desinfektionsschleuse. Damit ist das Risiko einer Kontaminationsverschleppung minimiert.

Zum 01.07.09 konnte durch die neue räumliche Situation der Einsatzführungsdienst B in den Mischdienst umgestellt werden. Seit diesem Zeitpunkt versieht er den Dienst, analog zu den Wachabteilungen, von der Hauptfeuer- und Rettungswache aus im 24-Stunden Dienst. Damit ist der alte Brandschutzbedarfsplan endlich erfüllt.

Im September folgte die feierliche Einweihung der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache. An drei Tagen feierten die Frauen und Männer der Ratinger Feuerwehr mit zahlreichen Gästen aus aller Welt ein tolles Einweihungsfest. Nach einer furiosen Einweihungsparty am Samstag mit der bekannten, bayrischen Coverband „Radspitz“ folgte einen Tag später der „Tag der offenen Wache“. Zusammen mit der Berufsfeuerwehr, der Jugendfeuerwehr und dem Förderverein präsentierte sich der Standort Mitte den Besuchermassen. Bei schönstem Wetter nutzten Tausende die Chance, die Wehr in der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache zu besuchen.

„Und auf einmal waren sie weg!“. So mag eventuell der ein oder andere Einwohner gedacht haben, als die Feuerwehr Ratingen an nur zwei Tagen den gesamten Umzug in die Räumlichkeiten der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache bewältigte.

2.2 Gefahrenabwehrplanung

2.2.1 Einsatzzentrale

Im Jahr 2009 war das Sachgebiet 37.11 (Einsatz/Einsatzvorbereitung/Schutzkleidung) wieder stark gefordert. Unterstützt wurde die Sachgebietsleitung hier im Besonderen durch elf Kollegen aus den Wachabteilungen und durch zwei Mitarbeiterinnen der Verwaltung und der geschäftsführenden Stelle der Freiwilligen Feuerwehr.

Eine der größten Herausforderungen bestand im Jahr 2009 darin, einen reibungslosen Einsatzablauf während der Umzugsphase im Juni des Jahres zu garantieren. Im Vorfeld des Umzugs wurde hierfür die Einsatzzentrale in der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache in Betrieb genommen und parallel zu der alten Zentrale in der Lintorfer Straße betrieben. Zusammen mit Mitarbeitern des Sachgebietes 37.23 (Information und Kommunikation) wurden die Angehörigen der Berufsfeuerwehr geschult und umfangreiche Unterlagen und digitale Daten erstellt. Unter anderem wurde mit Hilfe des Stadtamtes 11 eine Outlookdatenbank mit den wichtigen Kommunikationsverbindungen für den Feuerwehrdienst geschaffen. Die neue Einsatzzentrale wurde mit Magnettafeln und diversen benötigten Materialien ausgestattet.



Ausbildung eines Mitarbeiters in der neuen Einsatzzentrale

Für die Zusammenarbeit mit der Kreisleitstelle musste eine Vielzahl von Daten aktualisiert und angepasst werden. Ein Mitarbeiter des Sachgebietes 37.11 war alleine mehrere Monate damit beschäftigt die kürzesten Anfahrten von der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache zu allen Ratinger Straßen zu erfassen und an die Kreisleitstelle zu übermitteln. Seit Fertigstellung steht den somit Einsatzkräften diese aktualisierte Information nun auf jeder Alarmdepesche zur Verfügung. Für den Dienst in der Einsatzzentrale wurde ein Betriebs- handbuch entworfen, in dem die dienstlichen Abläufe geregelt sind.

In Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet 37.23 (luK, GSG) wurde die Szenariensteuerung für die Alarmierung der Feuerwehrkräfte erarbeitet. Diese Steuerung „erkennt“ welche Fahrzeuge alarmiert werden und schaltet die Lautsprecher, Beleuchtung in den Laufwegen und die Tore.

2.2.2 Gefahrenabwehr-, Feuerwehr- und Objektpläne

Im Jahr 2009 wurden mehrere Gefahrenabwehrpläne für besondere Objekte in Dienst genommen. Unter Anderem waren dabei die Pläne für eine Tunnelbaustelle in Ratingen-Lintorf und für die Großbaustelle der neuen JVA auf dem Stadtgebiet Ratingen.

Der Gefahrenabwehrplan des Autobahntunnels BAB 44 wurde auf den neusten Stand gebracht. Zusammen mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW wurden mehrere Begehungen im Sommer durchgeführt und die Führungs- und Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr geschult.

In der Überarbeitung befindet sich momentan ebenfalls der Gefahrenabwehrplan Wald, in dem zusammen mit der Berufsfeuerwehr Düsseldorf und dem Forstamt so genannte „Waldrettungspunkte“ definiert werden. Im Ernstfall können die Bürger oder Helfer der zuständigen Leitstelle anhand einer Nummer den genauen Punkt im Wald angeben. Hierdurch wird den Rettungskräften das Auffinden der Einsatzstellen erleichtert und die Hilfsfrist verkürzt.

Der wohl umfangreichste Gefahrenabwehrplan 2009 war der Plan für die Tunnelvortriebsbaustelle Poststraße. Für dieses Bauvorhaben musste spezielle Langzeitatemschutzgeräte angeschafft, das Personal extra geschult und arbeitsmedizinisch untersucht werden.

Innerhalb kürzester Zeit wurden durch die Untersuchungsstellen des medizinischen TÜV in Essen und Düsseldorf alle Berufsfeuerwehrangehörigen auf die Überdruck- und Tauchtauglichkeit untersucht. Ein Mannschaftstransportwagen wurde zu einem Gerätewagen Atemschutz umgebaut, um die benötigten Langzeitatemschutzgeräte transportieren zu können. Die benachbarten Berufsfeuerwehren Essen und Düsseldorf wurden in die Alarm- und Ausrückeordnung des Objektes Überdruckbaustelle integriert. Die Baustelle wurde begangen und von den ebenfalls zuständigen Löschzügen Mitte der Freiwilligen Feuerwehr beübt.



Abendliche Rettungsübung und Begehung der Tunnelvortriebsbaustelle

Die bestehenden Objektpläne wurden laufend ergänzt und verbessert. Für fast alle Hochhäuser und besondere Objekte stehen inzwischen Feuerwehreinsatz- oder Objektpläne zur Verfügung. Neue Brandmeldeanlagen wurde erfasst und in der Alarm- und Ausrückeordnung der Feuerwehr Ratingen versorgt. Mit Hilfe der Stadtwerke wurden alle gemeldeten Solaranlagen auf Ratinger Stadtgebiet in den Einsatzleitrechner eingegeben und stehen den ausrückenden Kräften als Zusatzinformation schon beim Ausrücken zur Verfügung.

2.2.3 Brandschutzbedarfsplan

Zurzeit wird der neue Brandschutzbedarfsplan erarbeitet. Anschließend wird der Brandschutzbedarfsplan dem Rat und der Verwaltung zur Abstimmung vorgelegt.

2.2.4 Kleiderkammer

Die Kleiderkammer erhielt neben einem ausreichend großen Lager auch ein Büro. Zukünftig werden alle Artikel vor der Ausgabe durch die Mitarbeiter der Kleiderkammer gepatcht. Hierbei wird ein Stoff mit Namen und einem Barcode bedruckt und dann mittels Thermodrucker in die Kleidung verklebt. Jede ausgegebene Kleidung kann so registriert, einem Träger zugeordnet und verwaltet werden. Die Erweiterung der bereits in der Atemschutzwerkstatt genutzten Verwaltungssoftware ist in der Beschaffung. Ebenfalls in Arbeit ist der Einbau eines Ausgabetriebs und einer Umkleidemöglichkeit in Eigenleistung durch die Schreinerei.



2.2.5 H1N1

Mit dem Auftreten und der rasanten Verbreitung der im Volksmund genannten „Schweinegrippe“ musste die Stadt Ratingen effektive Vorsorgemaßnahmen treffen. Hierzu wurde der „Stab für außergewöhnliche Ereignisse“ aktiviert und wöchentliche Lagebeurteilungen in den Stabsräumen der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache durchgeführt. In enger Abstimmung mit dem Kreisgesundheitsamt, der Stadt und dem Sachgebiet 37.12 wurden Hygiene- und Desinfektionsartikel bestellt und in öffentlichen Gebäuden zur Verfügung gestellt. Verhaltensmaßnahmen zur täglichen Hygiene wurden von der Feuerwehr an alle Stadtämter geschickt. Für die Angehörigen der Feuerwehr Ratingen und die Schlüsselfunktionen der Stadtämter wurde die H1N1-Gripeschutzimpfung organisiert. Über das Bürgertelefon erfolgte die Vergabe und Bündelung von Impfterminen, um die Wartezeiten zu minimieren und die Verteilung des Impfstoffes zu optimieren. In der Folge wurden 200 Mitarbeiter von Verwaltung und Feuerwehr in den Räumen der neuen Feuer- und Rettungswache durch den Feuerwehrarzt geimpft.

2.2.6 Abrechnungssoftware

Für eine schnellere und genauere Abrechnung von Leistungen der Feuerwehr ist im Jahr 2009 ein Update der bislang genutzten Verwaltungssoftware beschafft worden. In Zusammenarbeit mit dem StA 11.3 wurde das Programm LIS SP auf den Rechnern der Stadt Ratingen installiert. Alle benötigten Daten wurden neu eingegeben und das Programm an die Bedürfnisse der Feuerwehr Ratingen angepasst. Momentan wird die Software von verschiedenen Nutzern auf noch nicht entdeckte Fehler und Verbesserungsmöglichkeiten geprüft. Nach der endgültigen Freigabe der Software im Mai 2010 wird die Software dann von allen Mitarbeitern der Feuerwehr genutzt werden.

2.2.7 Verschiedenes

Neben den vielfältigen, täglich anfallenden Arbeiten wie Planung von Veranstaltungen und Straßensperrungen, meist in Zusammenarbeit mit Vertretern des Ordnungsamtes, werden durch 37.11 und 37.3 auch alle medizinisch notwendigen Untersuchungen organisiert. Die Angehörigen der Feuerwehr müssen in unterschiedlichen Abständen verschiedenste ärztliche Untersuchungen durchlaufen. Hierzu gehört die Tauglichkeit für das Tragen von Atemschutz, die Tätigkeiten im Rettungsdienst oder auch augenärztliche Untersuchungen zum Erhalt des Führerscheines.

Durch das Sachgebiet 37.11 wurde im Berichtszeitraum die Wehrversammlung mit dem Druck des Jahresberichtes und der Statistiken organisiert. Des Weiteren erfolgte die Organisation von Besuchen und Aktionen wie zum Beispiel die erstmalige Unterstützung der Rumänienhilfe und einem Besuch bei der Feuerwehr der Partnerstadt Maubeuge.

Der Dank gilt der Unterstützung aus dem beruflichen und ehrenamtlichen Bereich für die geleistete Arbeit vielen guten Ideen, von denen eine Vielzahl berücksichtigt und umgesetzt wurden.

2.3 Rettungsdienst

2.3.1 Struktur

Der Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt Ratingen wird gemeinsam von

- der Berufsfeuerwehr Ratingen
 - dem Deutschen Roten Kreuz
 - der Johanniter- Unfallhilfe
 - und dem Malteser– Hilfsdienst
- durchgeführt.

Besetzt sind im Regelrettungsdienst drei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug. Davon sind zwei Rettungswagen und das Notarzteinsetzfahrzeug an der Hauptfeuer- und Rettungswache in Ratingen stationiert und werden von der Berufsfeuerwehr im 24 Stunden-Dienst besetzt.

Der dritte Rettungswagen ist an der Rettungswache Ratingen- Lintorf stationiert und wird dort von Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes oder der Johanniter – Unfallhilfe, ebenfalls im 24 Stunden-Dienst, besetzt.

Sollte es zu einem Ausfall eines Rettungsmittels kommen, kann auf zwei Reservefahrzeuge zurückgegriffen werden.

2.3.2 Notfallrettung und Krankentransport

Einsatzgeschehen

Zum Einsatzgeschehen verweisen wir auf die umfangreiche Statistik im Anhang an den Jahresbericht. Mit 4657 abgerechneten Einsätzen in der Notfallrettung ist die Anzahl geringfügig unter dem Höchststand des vergangenen Jahres. Analog hierzu ist auch die Anzahl der Notarzteinsetze leicht rückläufig. Die Zahl der qualifizierten Krankentransporte hat im Jahr 2009 mit einem Wert von 5308 Einsätzen einen Höchststand erfahren. Ursächlich hierfür sind Krankentransporte, die auf Grund einer Kooperationsvereinbarung in der Nachbarstadt Heiligenhaus durchgeführt wurden.

Weiterhin negativ wirken sich die Genehmigungen nach dem Personenbeförderungskonzept für den „Liegendtransport von Fahrgästen“ auf den Krankentransport aus. Im Gegensatz zum qualifizierten Krankentransport des Rettungsdienstes benötigt das Personal sogenannter „Liegend-Taxen“ keine rettungsdienstliche Ausbildung. Die haftungsrechtliche Verantwortung für den Patienten verbleibt beim verordnenden Arzt.

Notarzt

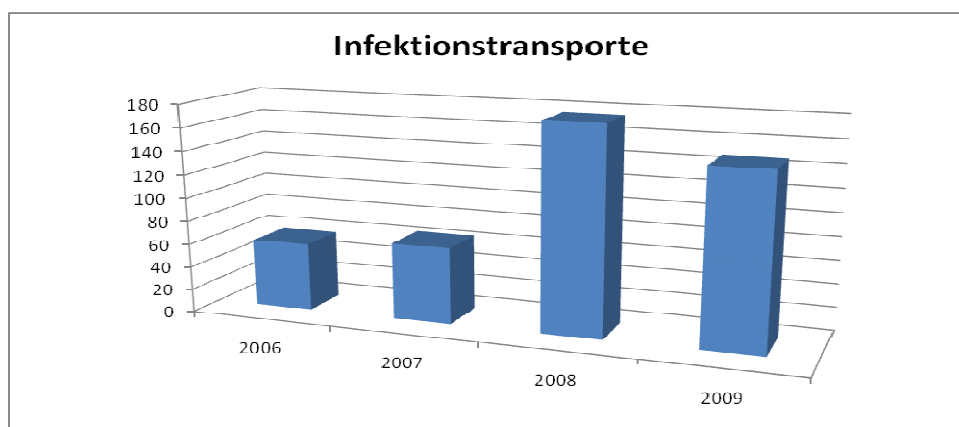
Seit dem 26.09.2010 ist der Notarzt des St.- Marien- Krankenhauses Ratingen in den neuen Räume der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache stationiert. Von diesem Zeitpunkt an rückt der Notarzt mit dem Notarzteinsetzfahrzeug von der Rettungswache aus. Das hat den großen Vorteil, dass die Eintreffzeiten des Notarztes sich gegenüber den Eintreffzeiten von der alten Feuerwache aus verkürzt haben. Die Notfallpatienten können so früher durch den Notarzt behandelt werden. Dieser Zeitvorteil kann entscheidend für die Überlebenschancen oder eine gute Genesung der Notfallpatient sein. Gleichzeitig ist der zeitnah erreichbare Radius zugunsten des Kreises Mettmann vergrößert.



Durch die Zusammenarbeit des Kreises Mettmann, der Feuerwehr Ratingen und des St.-Marien- Krankenhauses in Ratingen wird ein Höchstmaß an Notärztlicher Versorgung für die Bürger der Stadt Ratingen sichergestellt.

Infektionstransporte:

Die Anzahl der Infektionstransporte ist im Vergleich zu den letzten Jahren leicht gesunken. Im Gegensatz zu Vorjahr 2008 (176 Einsätze) wurden im Jahr 2010 148 Infektionstransporte durchgeführt werden.



Anzahl der Infektionsfahrten 2006 – 2009

2.3.3 Fahrzeuge

Neuer Rettungswagen für die Rettungswache 2

Im April 2009 wurde ein neuer Rettungswagen in Dienst gestellt. Das 180 PS starke Fahrzeug hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 5,2 Tonnen. Das Fahrzeug ist mit einer Luftfederung und Schleuderketten ausgestattet. Zusätzlich zu dem herkömmlichen Bremssystem ist ein Retarder eingebaut, der den Verschleiß der konventionellen Bremsanlage erheblich reduziert.



Rettungswagen 8.83.2

Zur weiteren Ausstattung gehören ein Automatikgetriebe, ein Navigationssystem, eine integrierte optische und akustische Warneinrichtung, und eine Klimaanlage.

Neues Notarzteinsetzfahrzeug für den Notarztstandort Ratingen

Zeitgleich mit dem Umzug der Feuerwehr in die neue Feuer- und Rettungswache Ratingen, am Voisweg 1-5, wurde auch ein neues, vom Kreis Mettmann beschafftes NEF (Notarzteinsetzfahrzeug) in Dienst gestellt.

Das Vorgängermodell, ein Mercedes der E-Klasse, hatte in den vergangenen sechseinhalb Jahren 175.000 Kilometer zurückgelegt und war bei rund 12.000 Einsätzen unterwegs. Das neue Fahrzeug, ein VW T5 mit 174 PS, wurde durch die Techniker der Fa. Binz speziell für die Bedürfnisse des Rettungsdienstes umgerüstet. Besonders wichtig war hierbei auch die höchstmögliche Sicherheit der Besatzung. Beispielsweise ist das „Notarzteinsetzfahrzeug“ dank einer neuartigen Signalanlage mit LED Technik und integrierter Heckwarnanlage auch bei Tageslicht gut sichtbar. Das Fahrzeug ist mit entsprechender Notfallausrüstung, wie z.B. EKG, Beatmungsgerät, Notarztkoffer, sowie Funk, einem Navigationssystem und einer mobilen Datenerfassung ausgerüstet.



Das neue Notarzteinsetzfahrzeug

2.3.4 Gefahrenanalysen

Veranstaltungen, insbesondere Großveranstaltungen, sind durch die Konzentration vieler Menschen auf engem Raum oder durch die Eigenart der Veranstaltung mit besonderen Gefahren verbunden und in der Regel anzeige- oder genehmigungspflichtig.

Hierzu werden vom Stadtamt 37.12 Gefahrenanalysen zur Benennung der Stärke und Ausrüstung des Sanitätsdienstes erstellt. Bei der Planung zur Bewertung des Personals-, Materials-, und Fahrzeugbedarfs orientiert sich die Feuerwehr Ratingen an dem anerkannten Verfahren nach Klaus Maurer. Das Maurer- Verfahren ermittelt über ein Punktsystem einen Wert, der eine adäquate Gefahreinstufung ermöglicht. Anhand dieser Einstufung kann die Anzahl der Sanitäter- und Rettungsdienstmitarbeiter, Ärzte und Rettungsfahrzeuge festgelegt werden. Die ermittelten Werte sind Bestandteile des Genehmigungsbescheides der Ordnungsbehörde. Im Jahr 2008 wurden 17 Gefahrenanalysen für unterschiedliche Veranstaltungen erstellt.

2.3.5 Zwangsunterbringungen nach dem Psych KG

Bei 35 Unterbringungen nach dem Psych KG war die Feuerwehr Ratingen in Vertretung der örtlichen Ordnungsbehörde tätig (außerhalb der regulären Dienstzeiten des Ordnungsamtes).

2.4 Ausbildung

Zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben und zur Reduzierung der dabei auftretenden Gefahren muss die Feuerwehr neben einer guten Organisation und Technik auch auf leistungsfähige und gut geschulte Einsatzkräfte zurückgreifen können. Dafür ist eine fundierte Aus- und Fortbildung Voraussetzung. Gem. §23 FSHG NW ist die Gemeinde für die Grundausbildung verantwortlich. Die weitergehende Aus- und Fortbildung obliegt dem Kreis Mettmann. Die Ausbildung von Führungskräften, sowie deren Fortbildung, erfolgt an der zentralen Ausbildungsstätte des Landes, dem Institut der Feuerwehr in Münster. Eine besondere Führungsausbildung findet auch an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.

Im Jahr 2009 schloss ein Brandmeisteranwärter die Grundausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst an der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr Düsseldorf ab. Im April und Oktober 2009 begannen jeweils zwei Brandmeisteranwärter/innen ihre Grundausbildung an der Feuerweherschule in Düsseldorf.

Am Institut der Feuerwehr in Münster bestanden zwei Mitarbeiter der BF Ratingen den Gruppenführerlehrgang (BIII).

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen 30 Stunden/Jahr Fortbildung für das Personal im Rettungsdienst, die durch das Stadtamt 37.12 durchgeführt wurde, fanden im Rahmen von Wachunterrichten weitere wöchentliche rettungsdienstliche Ausbildungsveranstaltungen statt. Zusätzlich wurden erstmalig zwei Schulungen für Rettungsassistenten auf dem NEF durchgeführt.

Vier Mitarbeiter des Sachgebiets wurden zu staatlich geprüften Desinfektoren ausgebildet. Zwei weitere Kollegen nahmen erfolgreich an einer Ausbildung zum Lehrrettungsassistenten teil.

In Kooperation mit dem Fachberater, Dr. Rainer Kram, konnten unter dem Namen „Forum Rettungsdienst“ auch Fortbildungsveranstaltungen für alle Interessierten – so auch für die beteiligten Hilfsorganisationen – angeboten werden. In der neuen Feuerwache fanden 2009 bereits zwei Veranstaltungen statt. Das „Forum Rettungsdienst“ stellt einen wichtigen Bestandteil im Bereich der Qualitätssicherung der präklinische Versorgung dar.

Auch im Bereich Brandschutz/Technische Hilfeleistungen fanden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Übungsdiensten und Wachunterrichten statt. Die Quantität sowie die Qualität legte der Ausbildungsplan 2009 der Feuerwehr Ratingen fest. Hierdurch ist sichergestellt, dass bei der Berufsfeuerwehr rund 130 Fortbildungsstunden und für die Freiwillige Feuerwehr rund 50 Fortbildungsstunden für jeden Angehörigen angeboten werden können.

32 Seminare/Lehrgänge für Führungskräfte konnten am Institut der Feuerwehr, zwölf Seminare/Lehrgänge an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz belegt werden.

Im Jahr 2009 wurden in Ratingen zehn Kreislehrgänge für die Freiwillige Feuerwehr durchgeführt. Hinzu kam noch ein Lehrgang für Drehleitermaschinen für Mitarbeiter der Feuerwehr Ratingen. An 30 Wochenenden wurden so 928 Ausbilderstunden durch die Feuerwehr Ratingen geleistet. Es nahmen insgesamt 128 Ratinger Feuerwehrleute (SB) an Ausbildungsveranstaltungen des Kreises Mettmann teil.

Es gab vier Termine zur Weiterbildung von Führungskräften der Freiwillige Feuerwehr. Ein Anhänger mit Übungsgeräten wurde im April in Dienst gestellt. Ausbildungsmaterialien für die praktische Ausbildung konnten auch im letzten Jahr ersetzt und ergänzt werden. Hier engagiert sich in besonderem Maß der Verein zur Förderung des Feuerschutzes in Ratingen.

2.5 Kleidung

Die Trageversuche für die Ersatzbeschaffung der bislang getragenen Schutzkleidung konnten im Jahr 2009 abgeschlossen werden. Die auf dem Markt angebotenen Überbekleidungen wurden gesichtet und eine Auswahl auf „Herz und Nieren“ getestet. Im Zuge dieser Tests



wurden die Farben der Schutzkleidungen intensiv diskutiert. Der Arbeitskreis schlug nach umfangreichen Recherchen und physikalischen Tests vor, die Farbe der zu beschaffenden Brandschutzbekleidung von dem traditionellen Blau auf das wesentlich besser erkennbare Sand/Camel zu ändern. Damit folgt die Feuerwehr Ratingen dem Ziel, die Sichtbarkeit der Feuerwehrangehörigen erheblich zu verbessern. Darüber hinaus kann eine Kontamination der Schutzkleidung besser wahrgenommen und die thermische Belastung, insbesondere im Sommer, gesenkt werden. Abschließend erfolgten die Erstellung eines umfangreichen Leistungsverzeichnisses und die Ausschreibung der Beschaffungsmaßnahme. Die gültigen Angebote der Bieter wurden von Seiten der Feuerwehr einer umfangreichen Wichtung unterzogen. Im Dezember wurde durch den Bau- und Vergabeausschuss die Beschaffung der Schutzkleidung beschlossen.

Um die Schutzkleidung der Angehörigen der Feuerwehr Ratingen zu komplettieren, befinden sich Wetterschutzjacken in der Beschaffung. Die Einsätze in Folge von Starkregen- und Sturmereignissen werden nach Meinungen der Klimaforscher zukünftig zunehmen. Mit der Beschaffung von Wetterschutzjacken, die längere Arbeiten bei widrigen Wetterverhältnissen ermöglichen, hat die Feuerwehr Ratingen die benötigte Schutzkleidung komplettiert.

Das Innenministerium des Landes NRW hat per Runderlass vom 07.04.2009 die Einführung einer einheitlichen Dienstkleidung verfügt. Mit der Umsetzung dieser Maßnahme wurde in 2009 bereits begonnen. Durch die Änderung der bereits getragenen Dienstkleidung in einer Schneiderei werden die Kosten für die Anpassung erheblich verringert.



2.6 Technik

Technisch hat das Jahr 2009 zur Umsetzung von Verbesserungen geführt, die insbesondere den Schutz der Einsatzkräfte steigern. Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Ratingen konnte durch Schaffung von Synergien wirtschaftlich gesteigert werden.

2.6.1 Beschaffung Einsatzleitwagen (ELW 1)

Im Dezember 2009 wurden nach langer Bauphase zwei baugleiche Einsatzleitwagen ELW 1 vom Typ Mercedes Sprinter 315 cdi mit Ausbau der Firma Esser ausgeliefert. Die Fahrzeuge ersetzen einen neun Jahre alten Einsatzleitwagen (ELW 1, VW T 4) und einen 23 Jahre alten Gerätewagen Messtechnik (GW-Mess). Während der Planungsphase zu der Ersatzbeschaffung des (alten) ELW 1 und des GW-Mess wurde deutlich, dass die Fahrzeuge, beispielsweise bei Ausfall der Fahrzeuge durch Werkstattaufenthalt oder ähnliches, durch kein Fahrzeug der Feuerwehr Ratingen taktisch ersetzt werden konnten. Dies führte in solchen Fällen zu einer eingeschränkten Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Ratingen. Durch eine veränderte Vorhaltekonzepktion im Bereich Messtechnik und Einsatzleitung war die Beschaffung der zwei baugleichen ELW 1 möglich. Ausrüstungsgegenstände des alten GW-Mess, hier insbesondere Strahlenschutz, Sonderschutzkleidung und Atemschutz, werden zukünftig auf einem Abrollbehälter Gefahrgut und einem Abrollbehälter Atemschutz verlastet, die auch den bisherigen Gerätewagen Gefahrgut ersetzen. Gleichzeitig wird die Messtechnik auf beide Einsatzleitwagen untergebracht. Dadurch können die neuen ELW1 die Aufgaben „Führen und Messen“ gleichermaßen erfüllen und sich jederzeit gegenseitig ersetzen.

Ausgestattet sind die Fahrzeuge mit einem zuschaltbaren Allradantrieb und einer erhöhte Bodenfreiheit, so dass auch schwer befahrbare Bereiche in Waldgebieten und unbefestigten Freiflächen befahren werden können.

Die Fahrzeuge verfügen standardmäßig über die Sicherheitsbeklebung Modell Ratingen.



Beide neuen Fahrzeuge auf dem Hof der Hauptfeuer- und Rettungswache

Der Ausbau der Einsatzleitwagen (ELW1) / Messleitwagen wurde fachlich intensiv durch die Feuerwehr Ratingen unterstützt. Die Einsatzleitwagen führen die für die Einsatzleitung oder Abschnittsführung benötigten Einrichtungen der Informations- und Kommunikationstechnik mit. Neben Funkgeräten und einer Telefonanlage gehört auch ein PC mit Internetanbindung zur Ausstattung der Fahrzeuge. Somit ist neben der verbalen Kommunikation mit anderen Führungsstellen auch ein Datenaustausch mit anderen Fahrzeugen wie dem Einsatzleitwagen 2, der Leitstelle sowie weiteren Behörden möglich. Durch den Internetanschluss kann schnell und einfach auf wichtige Daten an der Einsatzstelle zurückgegriffen werden, die für die rasche Abwehr von Gefahren von Wichtigkeit sind. Insbesondere aktuelle, lokale Wetterdaten, Informationen zu gefährlichen Stoffen und Gütern, Auskünfte zu Sicherheitssystemen verunfallter PKW und LKW, usw. können auf diese Art und Weise sofort dem Einsatzleiter zugänglich gemacht werden. Ein drahtloses Netzwerk vermittelt die Datenkommunikation an einer Einsatzstelle und gestattet eine Administration aller Fahrzeuge in der Feuer- und Rettungswache am Voisweg über einen zentralen Computer. Mit Ihrer Messtechnik unterstützten die Fahrzeuge den Einsatzleiter und die Einsatzkräfte bei Gefahrstoffunfällen bzw. zur Gefährdungsbeurteilung bei Bränden mit starker Brandrauchentwicklung.

2.6.2 Beschaffung LF10/6

Zur Kompensation von Kulanzarbeiten an einem HLF und an zwei TLF wurde der Feuerwehr Ratingen für mehrere Monate ein neues LF10/6 auf Mercedes Atego 1118 AFE von der Firma Magirus zur Verfügung gestellt. Ende 2009 wurde von der Firma Magirus die Überlassung zum Vorzugspreis angeboten. Dank der Bereitstellung überplanmässiger Mittel und der im Gegenzug durch Verschiebungen angepassten, mittelfristigen Investitionsplanung konnte das Fahrzeug erworben und Anfang 2010 Homberg stationiert werden.

Nach Lieferung des HLF20/16, siehe 2.6.5, können dann die letzten beiden LF16TS, Baujahr 1981 und 1987, ausgemustert werden. Damit sind dann alle Löschfahrzeuge der Feuerwehr Ratingen mit einem Löschwassertank ausgestattet.



in

2.6.3 Mannschaftstransportwagen (MTW)

Nachdem sich auf die Ausschreibung für drei gebrauchte Transporter als Basisfahrzeuge für Mannschaftstransportwagen keine Bieter gemeldet hatten, konnten zwei Fahrzeuge nach intensiver Suche auf dem freien Markt beschafft werden.

Für den Standort Tiefenbroich konnte ein Messefahrzeug im Neuzustand vom Typ VW T5 mit Polizeiausstattung gefunden werden. Das Fahrzeug ist mit 7 Sitzen ausgestattet.



Der Standort Lintorf erhält einen Leasingrückläufer der Bundeswehr vom Typ Mercedes Benz Sprinter mit 8 Sitzen. Dieses Fahrzeug wird in Eigenleistung feuerwehrtechnisch ausgebaut.

Da beide Fahrzeug mit den Grundfarben Silber und Blau ausgestattet sind, wurden sie durch die Fa. Trim Line mit Folie in RAL 3000, zuzüglich der bereits bekannten Sicherheitsbeklebung im Design „Ratingen“ vollflächig beklebt.

Die beiden MTW ersetzen ehemalige Erkundungswagen des Bundes aus Basis VW-Bus T3 mit Baujahr 1981.

2.6.4 Ausstattung zur Bewältigung von Flächenlagen

Auf Grund des sich wandelnden Klimas kommt es insbesondere in unserer Region zu unwitterartigen Wetterextremen. Insbesondere Flächenlagen durch Sturmschäden oder Starkregenereignisse häufen sich. Technisch muss sich die Feuerwehr Ratingen auf diese Entwicklung einstellen.

Nach der Beschaffung einer Hannibal-Pumpe, siehe Jahresbericht 2008, konnten im Jahr 2009 konnten vier Tauchpumpensätze „Mini Chiemsee“, incl. Zubehör und ein Wassersauger der Fa. Debus in Dienst gestellt werden.



2.6.5 Ausblick 2010

Auf der Basis von Abschreibungszeiträumen werden Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und Geräten jährlich durchgeführt. Auch im Jahr 2009 wurden zur Herstellung und Erhaltung der Einsatzbereitschaft arbeitsintensive Ausschreibungen erarbeitet und Aufträge vergeben. So werden im Jahr 2010 folgende Beschaffungsmaßnahmen ausgeliefert:

Kommandowagen

Den Auftrag zur Lieferung eines neuen Kommandowagens erhielt die Fa. BMW. Das Fahrzeug entspricht technisch dem bereits 2008 in Dienst gestellten BMW 525 xd mit Allradantrieb, der von der Fa. Weschenfelder ausgebaut wurde. Die Auslieferung ist für das erste Quartal 2010 vorgesehen, wobei die weiteren Um- und Einbauten von der Fa. Haberl aus Arnsdorf vorgenommen werden.

Manitou-Teleskoplader

Zum Bewegen von Lasten oder für Arbeiten in Höhen, sowohl an der Einsatzstelle als im Wachbereich, ist 2009 ein Teleskopradlader ausgeschrieben worden. Den Auftrag zur Lieferung des Radladers einschließlich einer Transportmulde erhielt die Fa. Reiter aus Essen. Zum umfangreichen Zubehör gehört eine Palettengabel mit einer Verlängerung, mit der man problemlos sperrige Lasten anheben und transportieren kann. Eine Recyclingschaufel mit hydraulischem Übergreifer, eine Ballengabel sowie eine Rundballengreifer sind ideale Arbeitsgeräte zum Trennen oder Transportieren von in brand geratener Materialien in Scheunen oder bei Bränden von angehäuften Schüttgütern. Abgestellte Abrollbehälter, die sonst nur mit einem Wechselladerfahrzeug zu bewegen sind, können mit einer kombinierten Kran- Hebeeinrichtung als Aufsatz am Teleskoparm, schneller umgesetzt und positioniert werden. Durch einen zusätzlichen Kehrmaschinenaufsatz am Teleskoplader kann nicht nur die größere Hoffläche der neuen Feuer –und Rettungswache schneller und gründlicher gereinigt werden, es entfällt somit auch die Anschaffung einer geplanten Kehrmaschine. Des Weiteren gehören zum Zubehör eine Leichtgutschaufel mit einem Fassungsvermögen von 1,3m³, eine Erdschaufel zum Bewegen von Sand- oder Erdmassen an Einsatzstellen, sowie ein Planier- und Schneeräumschild. Eine Arbeitsplattform mit einer Tragfähigkeit von 350 Kg, mit automatischer Verstelleinrichtung für die Korbneigung, eignet sich besonders für Reparatur- und Wartungsarbeiten rund um den Wachbereich sowie für Arbeitsmaßnahmen an Einsatzstellen. Durch einen selbstreinigenden Turbofilter kann der Teleskoplader auch an Einsatzstellen mit hoher Rauchentwicklung eingesetzt werden, ohne das es zum Zusetzen des Luftfilters und somit zum Ausfall des Motors kommt. Die Auslieferung des Teleskopladers ist für das erste Quartal 2010 vorgesehen.

AB- Aufenthalt / Führung

Zum Aufenthalt von Einsatzkräften sowie zur Einsatzführung bei längeren Lagen oder bei Brandsicherheitswachdiensten, sowie in Kombination mit einem ELW1 als Ersatz für den ELW2, soll der im Bau befindliche AB-Aufenthalt/Führung dienen. Auslieferung seitens der Fa. GFS wird im 4. Quartal sein.

AB- Atemschutz / Körperschutz

Teil der Beladung des ehemaligen GW-Mess und des GW-Gefahrgut, sowie des provisorischen GW-Atemschutz werden ab Sommer 2010 auf dem neuen AB der Fa. GSF gelagert.

AB- Gefahrgut

Der AB-Gefahrgut wurde inzwischen auch beauftragt. Er ersetzt den GW-Gefahrgut nach Aufbau durch die Fa. GFS vermutlich im 1. Quartal 2010.

AB-Sandsackfüllanlage

Der Kreis Mettmann hat die Feuerwehr Ratingen gebeten, einen AB-Sandsackfüllanlage zu beschaffen und in Ratingen für das Kreisgebiet vorzuhalten. Der AB ist bei der Fa. Jerg in Bau.

Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/16)

Eine Innovation stellt das im Aufbau befindliche HLF dar. Die Pumpen von Löschfahrzeugen der öffentlichen Feuerwehren sind in der Regel im Heck angeordnet und werden von dort auch bedient. Die Planung des neuen HLF sieht jedoch eine Anordnung der Pumpe „mittschiffs“, also in der Mitte des Fahrzeuges vor. Die Bedienung der Pumpe verbleibt im Heckbereich in einer Konsole. Während bei herkömmlichen Löschfahrzeugen der Geräte-raum 1 und 2 (direkt hinter dem Mannschaftsraum) durchgängig ist, wird in dem neuen HLF der Tank von der Mitte direkt hinter dem Mannschaftsraum verschoben. Diese Anordnung führt zu einer wesentlich verbesserte Achslastverteilung und wirkt sich deutlich positiv auf die Fahreigenschaften aus. Die Auslieferung an die Feuerwehr Ratingen wird voraussichtlich erst nach der Interschutz 2010 erfolgen. Übergangsweise wird ab März ein Ersatzfahrzeug des Aufbauers Schlingmann eingesetzt.

2.7 Zivilschutz

Für die Rettung und die Brandbekämpfung in Einsatzstellen mit langen Anmarschwegen oder in sogenannten „Überdruckbaustellen“ wurden wegen einer unterirdischen Vortriebsbaustelle spezielle Atemschutzgeräte und Zubehör beschafft (Dräger BG4 PSS).

Zur Fortführung des mit dem Funkkonzept eingeschlagenen Weges bei der Kanaltrennung an Einsatzstellen, hat die Funkwerkstatt mit der Umprogrammierung der 2m Funkgeräte begonnen. Bei allen Funkgeräten sollen die benötigten Funkkanäle mit den zugehörigen Einstellungen für Bandlage und Betriebsart als „Schnellzugriff“ hinterlegt werden. Die Umprogrammierung soll im ersten Quartal 2010 abgeschlossen werden.

Im Bereich Zivilschutz unterstützte die Feuerwehr Ratingen den Arbeitskreis der Feuerwehren der betroffenen Gemeinden bei den Beratungen zum Gefahrenabwehrplan für die Kohlenstoffmonoxid – Pipeline. Für die Beurteilung der Gefährdung wichtige Ergebnisse wurden durch das Sachgebiet erarbeitet und konnten anschließend dem Arbeitskreis vermittelt werden.

2.8 Gefahrenvorbeugung

Die wohl schwerste Aufgabe für einen Feuerwehrmann/-frau hatte die Feuerwehr Ratingen am Anfang des Jahres 2009 zu bewältigen. Der langjährige Leiter des Vorbeugenden Brandschutzes, Herr Brandoberamtsrat Wilfried Weber, verstarb kurz vor seiner Pensionierung am 14.01.2009 nach langer, schwerer Krankheit. Wilfried Weber hat über Jahre die Arbeit des Vorbeugenden Brandschutzes in Ratingen und im Kreis Mettmann geprägt.

In das Sachgebiet Gefahrenvorbeugung wurde zum 01.07.09 die Funktion der Fachkraft für Arbeitssicherheit neu aufgenommen. Nach Abschluss der notwendigen Qualifizierung wird die Funktion dann für die gesamte Stadtverwaltung von der Feuerwehr aus analog zur bereits bestehenden Funktion des Brandschutzbeauftragten erfüllt werden.

3 Aus den Zügen

3.1 Jugendfeuerwehr Ratingen 2008

Ein ereignisreiches Jahr 2009 ist für die Jugendfeuerwehr Ratingen zu Ende gegangen.

Es wurden sieben Überleitungen in die aktive Wehr durchgeführt, 21 Neuaufnahmen in die Jugendfeuerwehr ermöglicht, jedoch leider auch vier Austritte verzeichnet.



Jugendfeuerwehr Ratingen - Freizeit mit Köpfchen und Herz!

Auf Kreisebene wurden wieder einige Veranstaltungen besucht. An allen Veranstaltungen konnten wir nicht teilnehmen, da es bei so vielen Terminen immer wieder zu Überschneidungen kam, z.B. Tag der offenen Tür in Ratingen im Rahmen der Einweihung der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache mit der Hinderniswanderung. Viele Aktivitäten wurden in eigener Regie durchgeführt.

Am Anfang des Jahres 2009 stand, wie jedes Jahr, diesmal am 11.02.2009, das Eislaufen in Ratingen auf dem Programm. Durch eine hohe Anzahl von Jugendlichen aus dem gesamten Kreis Mettmann wurde diese Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Doch auch wenn danach viele Dienstabende mit sehr viel Ausbildung und auch mit einer gehörigen Portion Spaß absolviert wurden, warfen große Ereignisse ihre Schatten voraus. Hier seien das DLV Mehrkampfmeeting und der LEG- Tag in Ratingen West zu erwähnen – Großveranstaltungen, bei denen die Jugendfeuerwehr die Organisatoren tatkräftig unterstützte.

Am 03.08.2009 trat die Jugendfeuerwehr Ratingen eine sehr, sehr weite Reise an, um einer Einladung der Jugendfeuerwehr Bernau am Chiemsee Folge zu leisten. Für alle Beteiligten, die in den Sommerferien nicht mit ihren Angehörigen in den Urlaub gefahren waren, wurde diese Ferienfreizeit ein unvergessliches Erlebnis. Am 03.08.2009 um 8:00 Uhr setzte sich der Tross in Bewegung und erreichte gegen 16:00 Uhr die Feuerwache Bernau. Es

wurde sehr viel für uns geboten. Alles hier zu erwähnen wäre zu viel, für alle, die nicht mit dabei waren, hier ein paar Highlights: Besichtigung der Allianz Arena München, Salzbergwerk Bad Reichenhall, eine Bergtour mit anschließendem grandiosen Ausblick auf den Chiemsee und viel, viel mehr. Zu erwähnen sei noch, dass die Betreuer und einige ältere Jugendliche bei einem Einsatz der FF Bernau auf der Feuerwache mit dem BRK Reisende aus einem ausgebrannten Bus betreuten. Die Brandstelle auf der A9 lag direkt hinter unseren Zelten. Nach einer Woche traten wir am 10.08.2009 die Heimreise an.

Nur knapp einen Monat später unterstützte die JF Ratingen am 13.09.2009 den 1. Dumeklemmer Triathlon in Ratingen. Das darauf folgende Wochenende am 20.09.2009 stand ganz im Zeichen der neuen Feuer- und Rettungswache, da eine große Einweihungsparty und der Tag der offenen Tür vor uns lag.

Am 10.10.2009 waren wir beim ersten Seeuferlauf im Einsatz. Ein tolles Jahr neigt sich dem Ende und wir führten den letzten praktischen Dienstabend durch, bevor die Tage wieder kürzer werden. In und um das Gerätehaus in Homberg absolvierte die JF Ratingen ihre Jahresabschlussübung am 07.10.2009. Unter den Augen des stellvertretenden Stadtbrandinspektors der Feuerwehr Ratingen Uwe Schneiders wurde ein Garagenbrand mit Rettung Verletzter erfolgreich abgearbeitet.

Da wir auch für karitative Veranstaltungen gerne bereitstehen und alle dies für sehr wichtig ansehen, nahmen wir am 15.11.2009 an einer Benefizveranstaltung des Vereins „Gänseblümchen NRW e. V.“ zu Gunsten krebskranker Kinder in der Stadthalle teil.



JF bei dem Verein „Gänseblümchen NRW e.V.“

Die letzte Kreisveranstaltung in 2009 war das Fußballturnier in Langenfeld am 20.11.2009. Frei nach dem olympischen Gedanken „Dabei sein ist alles!“, hatten wir eine Menge Spaß, obwohl keine herausragende Platzierung erreicht wurde.

Um den Nachwuchs für die Zukunft der Jugendfeuerwehr Ratingen und dadurch auch der Freiwilligen Feuerwehr zu sichern, führten wir am 18.12.2009 eine Infoveranstaltung für Eltern der neu in die JF aufgenommenen Kinder durch.

Für 2010 stehen jetzt schon wieder viele Termine fest, z.B. ein Besuch unserer Partnerstadt Maubeuge. Doch das überragende Ereignis wird unser 20jähriges Bestehen sein, dass wir mit einem großen Zeltlager hier in Ratingen und einem Sommerfest für Gründungsmitglieder, Ehemalige, Aktive und ihre Familienangehörige begehen wollen.



Es kommt nicht auf die Größe an!

Wir freuen uns auf ein erfolgreiches und spannendes Jahr 2010 bei der Jugendfeuerwehr Ratingen.

Christina Räker
Stadtjugendfeuerwehrwartin

3.2 Löschzüge 1 und 2 – Mittendrin

Das Jahr 2009 begann mit einem Schneevergnügen besonderer Art für die Löschzüge aus Mitte. Unter dem Motto "Spontan und eiskalt serviert" veranstalteten die Löschzüge Mitte im Schwarzbachtal einem Familiennachmittag im Schnee. Wegen der im Rheinland außergewöhnlich guten Schneesituation konnte den ganzen Tag über bis in die Nacht hinein auf dem Berghang in Südlage gerodelt, geboarded und gerutscht werden. Die Mondscheinabfahrten mit der Kulisse des großen, leuchtenden Vollmondes waren zusätzlich noch mal ein Highlight. Zwischendurch konnte sich Groß und Klein an der Pistenbar mit Getränken und später auch mit einer warmen Stärkung versorgen.



Familientag im Schnee!

Wie in den vergangenen Jahren auch konnten die Löschzüge Mitte zum Tanz in den Mai wieder viele Raterinnen und Rater in den Fahrzeughallen begrüßen. In den mit Maibäumen und viel Grün geschmückten Räumen tanzten und feierten die Anwesenden mit den Angehörigen der Feuerwehr „Party bis die Wache steht, solange sie noch steht“. Wir hoffen sehr, dass diese publikumsträchtige Veranstaltung auch in der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache weiterhin so guten Zuspruch findet. Man darf gespannt sein.



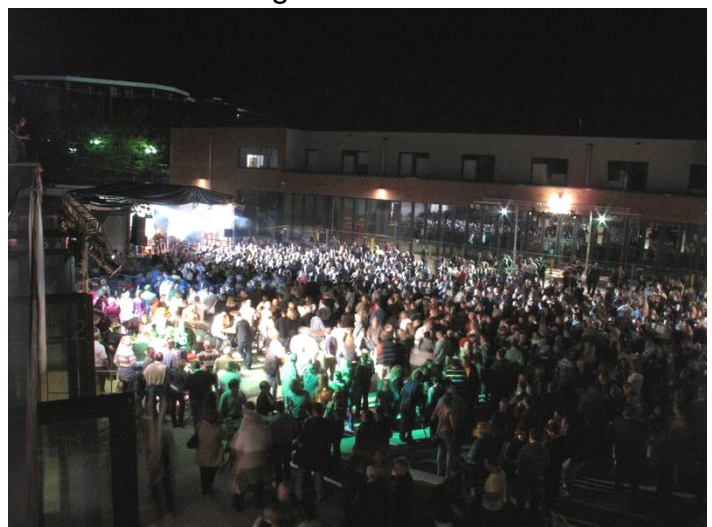
Schönes Fest! Letzter Tanz in den Mai in der alten Feuer- und Rettungswache!

„Und auf einmal waren sie weg!“. So mag eventuell der ein oder andere Einwohner gedacht haben, als die Feuerwehr Ratingen an nur zwei Tagen den gesamten Umzug in die Räumlichkeiten der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache bewältigte. Die Angehörigen der Löschzüge Mitte packten genauso mit an, wie die Kräfte der Berufsfeuerwehr und anderer Standorte. In einer gut geplanten Aktion wurden Kisten gepackt, gestapelt, verladen und ausgepackt.



Als am Abend des zweiten Umzugstages ein Unwetter über das Ratinger Stadtgebiet zog, rückten die Kräfte bereits von ihrem neuen Domizil aus. Unterstützt wurden sie hierbei von den Zentralisten in der Einsatzzentrale und der Führungsgruppe, die die Technische Einsatzleitung in den Stabsräumen aufgenommen hatte.

Im September folgte die feierliche Einweihung der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache. An drei Tagen feierten die Frauen und Männer der Ratinger Feuerwehr mit zahlreichen Gästen aus aller Welt ein tolles Einweihungsfest. Voller Stolz konnte der Leiter der Feuerwehr, René Schubert, den Neubau einweihen. Nach einer furiosen Einweihungsparty am Samstag mit der bekannten, bayrischen Coverband „Radspitz“ folgte einen Tag später der „Tag der offenen Wache“. Zusammen mit der Berufsfeuerwehr präsentierte sich der Standort Mitte den Besuchermassen. Bei schönstem Wetter nutzen Tausende das Angebot die Feuerwache in Aktion zu sehen.



Nachdem sich am Sonntagabend die Tore und Türen für die Besucher wieder schlossen und Ruhe einkehrt konnten die Veranstalter, Organisatoren und Helfer auf ein rundum gelungenes Wochenende zurückbleiben, dass vielen noch lange im Gedächtnis bleiben wird. So mancher Gast wird gerne zum extra gedruckten Bildband über den neuen Standort der Feuerwehr Ratingen greifen und sich an die Tage erinnern.

Neben den Feierlichkeiten und Festen mit Freunden standen 2009 wieder viele Übungs- und Einsatzstunden auf dem Programm. Eine besonders anstrengende Übung wurde im Juli absolviert. Das Übungsszenario sah einen Brand in einem Stollensystem vor, deren Eingänge von den Einsatzkräften nur über einen steilen Abhang erreichbar waren. Da Menschen in dem Stollen vermisst wurden, war nicht nur schnelles Vorgehen, sondern auch die gute Sicherung der vorgehenden Trupps gefragt. Mit mehreren Trupps und zwei C-Rohren gingen die Kräfte vor und konnten die vermissten Personen retten. Bei sommerlichen Temperaturen eine Schwerstarbeit, die den Atemschutzgeräteträgern einiges abverlangte.



Übung unter erschwerten Bedingungen

Die Löschzüge aus Ratingen-Mitte sind mit der Berufsfeuerwehr für die immer noch im Betrieb befindliche Überdruckbaustelle zuständig. So wurde an einem Dienstabend der Einsatz an einer Startgrube geübt. In Abstimmung mit der Spezialfirma wurde die Rettung eines verunfallten Mitarbeiters mit dem Flaschenzug über die Drehleiter geübt.



Rettung über die Drehleiter aus einer Startgrube der Überdruckbaustelle



Neben allen Feierlichkeiten und Übungen wurden die Löschzüge die Löschzüge Ratingen-Mitte zu insgesamt 123 Einsätzen gerufen. In den meisten Fällen wurden die Berufsfeuerwehr vor Ort mit Personal und Gerät unterstützt. Bei einigen Einsätzen mussten die Kräfte aber auch alleine tätig werden, da die Berufsfeuerwehr bei Paralleleinsätzen gebunden war. Hierbei machten sich die gute Ausbildung und die gesammelte Einsatzerfahrung der Mannschaft und der Führungskräften bemerkbar.

Ebenfalls sehr positiv wird die personelle Entwicklung bei den Löschzügen Mitte gesehen. Im Jahr 2009 konnten fünf neue Angehörige für den aktiven Feuerwehrdienst gewonnen werden. Vorausschauend kann man für das Jahr 2010 bereits jetzt sagen, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

Abschließend möchte ich mich, zusammen mit dem Führungsteam der Löschzüge Mitte, für die Mitarbeit und das Engagement der Angehörigen der beiden Löschzüge bedanken und ein ruhiges, aber erfülltes Jahr 2010 wünschen!

Jan-Hendrik Neumann
Zugführer, Löschzug Mitte, LZ 1

Löschzug 3 - Tiefenbroich

3.2.1 Einleitung

Das Jahr 2009 war aus vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr für den LZ 3. Entgegen dem allgemeinen gesellschaftlichen Trend gab es auch dieses Jahr wieder Zuwachs im Löschzug, wodurch es erstmalig gelang die 40-Mann-Stärke zu überschreiten. Ebenfalls lassen die Aussichten für die kommenden Jahre hoffen, in denen die tatkräftige Mannschaft durch nachrückende Mitglieder aus der Jugendfeuerwehr gestärkt wird.

Ebenfalls erreichte der LZ 3 eine Rekordzahl von Einsätzen. Mit über 90 Einsätzen im Jahr wurden somit in 2009 mehr Einsätze gefahren als jemals zuvor in einem Jahr. Besonderes Augenmerk verdient hier die Tatsache, dass weit über die Hälfte dieser Einsätze im während des Tages stattfanden. Noch im vergangenen Jahr war die Besetzung der Fahrzeuge während der Tageszeit problematisch.

3.2.2 Zwischengruppe

Die Dienste der Zwischengruppe des LZ 3, die letztes Jahr ins Leben gerufen wurde, fanden auch dieses Jahr wieder statt um gezielt den Ausbildungsstand des jungen Personals zu verbessern. Mit verschiedenen Aufgaben, angefangen mit Schläuche rollen, über kleine Knobelaufgaben bis hin zu Einsatzübungen unter Atemschutz wurden die zehn bis fünfzehn Frauen und Männer von vier Kameraden gefordert. Dies erfolgte oft mit sehr positiven Ergebnissen doch manchmal auch mit der Erkenntnis, dass es noch einiges zu tun und vor allem zu lernen gibt. Besonders aufregend waren einige Abende an denen Alarmierungen zu realen Einsätzen erfolgten, sodass das Gelernte direkt in die Tat umgesetzt werden konnte.

3.2.3 Wasser macht Schule

Auch dieses Jahr hatte der LZ3 wieder die Möglichkeit bei den Projekttagen „Wasser macht Schule“ der Stadtwerke Ratingen mitzuwirken. Im Rahmen dieser Projekttag wurde Kindern aus verschiedenen Ratinger Grundschulen demonstriert, welche Verwendungsmöglichkeiten es für Wasser gibt, wie Wasser gereinigt und zu den Haushalten befördert wird. Ein wichtiger Bestandteil dieses Projektes war auch das Thema „Wasser als Löschmittel“. Die Aufgabe des Löschzuges 3 bestand darin, den Kindern zu erklären wie ein Hydrant funktioniert, woher das Löschwasser kommt und was ein Hydrantenschild bedeutet. Natürlich durfte dann an einem solchen Tag das Erlebnis selbst einmal „Feuerwehrmann“ zu sein für die Kinder nicht fehlen.

3.2.4 Bootstour

Nach mehreren Jahren war es in 2009 wieder einmal soweit! Der LZ 3 veranstaltete eine kleine Reise um auf diese Weise den Zusammenhalt und die Kameradschaft zu fördern. Vor einigen Jahren ging es einmal nach Holland, um dort eine Bootstour zu veranstalten. Und auf einschlägigen Wunsch wurde diese Tour in Jahr 2009 wiederholt. Über mehrere Tage tauschte man das Feuerwehrauto gegen ein Boot und statt „Retten – Löschen – Bergen – Schützen“ mussten die Kameraden als Seemänner bestehen. Nach einem angenehmen Aufenthalt in den Niederlanden ging es dann braun gebrannt und um viele Erfahrungen reicher wieder zurück in die Heimat.

Ulrich Herbrand
Zugführer Löschzug Tiefenbroich

3.3 Löschzug 4 – Lintorf

Schilderung eines nächtlichen Einsatzes aus der Sicht einer Ehefrau und Mutter

2.25 Uhr! Der Piepser dröhnt...

Die Durchsage der Leitstelle: „Keller-Zimmer-Wohnung, Kommen sie zur Wache!“

Ich springe aus dem Bett; auf dem Weg zum Flur mache ich noch im Schlafzimmer das Licht an damit mein Mann seine Socken findet und in die, mit der Feuerwehrhose präparierten, Feuerwehrstiefel springen kann.

Jetzt stehe ich mit dem Autoschlüssel bewaffnet an der von mir geöffneten Wohnungstür und höre aus dem Schlafzimmer meinen Mann rufen: „Wo sind denn jetzt meine Socken?“ „Mensch, da wo sie immer sind“, antworte ich.

Jetzt kommt er schnaufend und mit zerknautschtem Gesicht um die Ecke geschossen „Schlüssel! Schlüssel, ich brauch den Schlüsseeel!“ „Wenn du mit beiden Händen die Hose hoch hältst, dann kann ich dir den Schlüssel nicht geben, zieh dich erst mal an“ entgegen ich.

Nun kommt auch noch der zweite Feuerwehrmann der Familie, unser Sohn, aus seinem Zimmer geschossen und die Treppe herunter gestampft. Jetzt wird es eng an der Tür! Beide wollen gleichzeitig raus, aber mein Mann kann sich durchsetzen!

Nun geht die Zimmertür meiner Tochter auf: „Was ist denn los?“ fragt sie, worauf ich nur antworte: „Keller-Zimmer-Wohnung, irgendwo im Dorf. Gute Nacht!“

Während meine Männer die Treppen hinunter zum Auto laufen, lege ich mich wieder ins Bett und versuche nicht daran zu denken was alles passieren kann. Ich will einfach nur wieder einschlafen.

4.30 Uhr. Ich werde durch Geräusche und leichten Brandgeruch aus dem Bad wieder geweckt. „Gott sei Dank, sie sind gesund zurück!“ schießt es mir durch den Kopf.

„Schmeißt eure stinkende Wäsche bitte auf den Balkon, ich wasche sie nachher!“

Erneut versuche ich einzuschlafen, aber es geht nicht.

6.00 Uhr. Der Wecker klingelt. Mein Mann ist schon zur Arbeit und unser Sohn frühstückt gerade. Das war mal wieder eine kurze Nacht. Zum Glück sind keine Personen zu Schaden gekommen und man hofft immer das es nicht bei einem selber brennt.

Bald wird es noch enger an unserer Wohnungstür! Spätestens wenn unsere Tochter von der Jugendfeuerwehr in die Aktive wechselt!

Claudia Blasberg (Ehefrau eines Feuerwehrmannes und Mutter)

3.4 Löschzug 5 - Breitscheid

Ein Tag, der grenzenlos schien- Besuch beim IdF Münster

Am 17.10.2009 gegen 7:30 Uhr ging es los: Wir trafen uns mit vier Fahrzeugen, dem Übungsanhänger und insgesamt 21 Feuerwehrleuten aus den Standorten Homberg, Mitte und Breitscheid, um uns auf den Weg zum Institut der Feuerwehr zu machen. Da die Wenigsten von uns zuvor schon einmal da gewesen sind, war die Neugierde bei allen groß. Genau so schnell wie Verpflegung etc. auf den Fahrzeugen verladen war, standen wir im ersten Stau, der sich zum Glück aber relativ schnell wieder verflüchtigte.

In Münster angekommen wurden wir direkt sehr freundlich vom ehemaligen Rateringer Kameraden Jan Helm empfangen. Dieser ist inzwischen Ausbilder am IdF und hatte sich vorab bereit erklärt, uns das erste Highlight an diesem Tag zu ermöglichen: Eine Führung durch die neue Übungshalle, welche in dieser Bauweise in ganz Europa einzigartig ist. Spätestens nach den ersten drei bis vier aufgezählten Raffinessen dieser Einrichtung war in allen Gesichtern das pure Erstaunen zu sehen.



Die neue Übungshalle auf dem Gelände des Instituts der Feuerwehr in Münster.

In der Halle steht ein vierstöckiges Haus, welches vom klassischen Wohnhausbereich über eine komplett eingerichtete Kfz Werkstatt mit Hebebühne oder eine Krankenhauseta-ge mit Forschungslabor, inklusive Schleuse bis hin zum Restaurant mit voll funktionstüch-tiger Zapfanlage alles in sich beherbergt. Doch damit nicht genug. Über eine mobile Be-dientafel konnte der Ausbilder sämtliche Raffinessen bedienen und ansteuern, wie z.B.:

- Puppen die plötzlich vor Fenstern winkten
- Türen und Fenster öffnen und schließen
- einen Kellerschacht fluten
- oder sogar Türen erwärmen, um einen dahinter liegenden Brand zu simulieren.

Direkt neben der Halle war ein idyllisch gelegener Teich zum Üben von Personenrettungen aus untergegangenen Fahrzeugen. Allerdings ist all dieses nur ein Bruchteil dessen, was alles in der Halle zu finden war.

Nach all diesen Eindrücken haben wir uns auf das Außengelände der Anlage begeben und uns zunächst einmal für die vor uns liegenden Aufgaben gestärkt und uns ausgerüstet, während die Zug- und Gruppenführer die ersten Übungen vorbereiteten.

Im Anschluss bewältigten wir sieben Übungsszenarien. Sie reichten von Bränden in Arztpraxen, vermissten Personen im Kanalisationsnetz und einem unter einer Betonplatte eingeklemmten Kind, bis hin zum großen Gebäudebrand mit Vermissten, den wir mit allen Übungsteilnehmern zusammen abarbeiteten. All das geschah unter beinahe zu 100% realistischen Bedingungen, da zum einen das Gelände kaum Grenzen bot, der Übungsanhänger eine Menge Hilfsmittel zur Inszenierung wahrheitsgemäßer Szenarien mit sich führte und die kreativen Köpfe der „Einsatzverursacher“ auf Hochtouren liefen.



Ein Teil der Übungsteilnehmer zur Übung angetreten.

Gegen 16:30Uhr sah man uns die Anstrengungen des Tages dann auch an und wir beschlossen nach einem Abschlussgespräch, das durchweg positive Eindrücke an den Tag brachte, den Heimweg anzutreten.

Sebastian Welzel
Löschzug Breitscheid

3.5 Löschgruppe 9 - Hösel

Die Löschgruppe Hösel rüstet auf!

Eine neue Generation von insbesondere höheren Einsatzfahrzeugen sorgt für einen Anbau am Gerätehaus Hösel. Weil das zukünftige Löschfahrzeug nicht mehr in die alte Fahrzeughalle an der Bismarckstraße passt, muss ein Anbau errichtet werden. Im August rückten die ersten Baufirmen an, so dass man mit dem Rohbau beginnen konnte. Am 2. Oktober konnten die Florianjünger bereits Richtfest feiern.



Zimmermannsmeister Markus Thüs und Markus Meckenstock beim Richtspruch

Das nutzte der Zimmermannsmeister Markus Thüs, um seinen eigenen Kameraden wortwörtlich aufs Dach zu steigen. Beim Anbau wird auch viel Eigenleistung durch die Mitglieder und Freunde erbracht. So gilt der Dank der Fa. Thomas Werntges, der als ortsansässiger Elektromeister die Wehr mit Rat und Tat sowie Elektromaterial unterstützt.

Markus Meckenstock, Zugführer für die Löschgruppen Hösel und Eggerscheidt, freute sich insbesondere darüber, dass sich durch den Anbau der Schulungsraum und der Aufenthaltsraum in der 1. Etage deutlich vergrößert. Dies ist auch eine Anerkennung für die geleistete Arbeit der Kameraden.

Auch die Anzahl der Kameraden/innen konnte in diesem Jahr noch einmal gesteigert werden. So konnte man sich über sechs Neuzugänge freuen. Unter Anderem sind mehrere Berufsfeuerwehrleute in Hösel eingetreten. Viele der Kameraden, die beruflich bei einer Feuerwehr sind, versehen in ihrer Freizeit noch Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr. Durch die Tätigkeit im Schichtdienst auch tagsüber die Einsatzbereitschaft zunehmend besser aufrecht erhalten. Und das ist in (fast) reinen Wohngebieten wie Hösel nicht immer selbstverständlich. Selbstverständlich stehen die Türen weiteren Interessenten offen!

Markus Meckenstock

Zugführer Löschzug Hösel/Eggerscheidt

3.6 Löschgruppe 10 - Eggerscheidt

Das Jahr 2009 begann für uns ohne unseren bisherigen Standortführer Lothar Lemke, der seinen verdienten Ruhestand angetreten hat. Leider mussten wir im laufenden Jahr feststellen, dass aufgrund von beruflichen und privaten Umständen ein Dienstabend mit den Kameraden der Löschgruppe Eggerscheidt alleine nicht mehr durchzuführen war. Somit entschlossen wir uns unsere Dienste gemeinsam mit der Löschgruppe Hösel zu gestalten und machen dies seit Oktober mit großer Resonanz. Wir hoffen, dass sich in nächster Zeit der ein oder andere Eggerscheidter überlegt in unsere Löschgruppe einzutreten, damit sich die Personalsituation entspannt. Nachwuchs in der Jugendfeuerwehr haben wir schon bekommen.

Im Jahr 2009 wurden 25 Dienstabende durchgeführt. Zwei mal wurde die Atemschutzübungsstrecke in Mettmann, sowie die Wärmegewöhnungsanlage von unseren Atemschutzgeräteträgern besucht. An den anderen Dienstabenden wurden verschiedene Themen theoretisch unterrichtet, sowie praktische Übungen an Objekten in Eggerscheidt durchgeführt. Wir absolvierten vier Zugübungen mit der Löschgruppe Hösel.

Besondere Einsätze fielen für die Löschgruppe Eggerscheidt im Berichtszeitraum nicht an.

Bei meinen Kameraden möchte ich mich bedanken, dass sie den Brandschutz und die technische Hilfe für unsere Bürger sicher gestellt haben und wünsche Ihnen für das Jahr 2010 alles Gute!

Jörg Reisinger

Gruppenführer

Löschgruppe Eggerscheidt

3.7 Löschgruppe 11 – Homberg

Die Löschgruppe Homberg blickt auf ein sehr ereignisreiches Jahr 2009 zurück. Als schönste Ereignisse ragen natürlich die Geburten in den Feuerwehrfamilien heraus. Drei Mal schlug der Storch in diesem Jahr in Homberg zu. Mittelpunkt war über das ganze Jahr mit vielen Attraktionen das 100 – jährige Bestehen der Löschgruppe. Das Jahr 2009 endete mit einem kompletten Führungswechsel der Löschgruppe. Auch im diesem Jahr konnte die positive Entwicklung der Anzahl der Angehörigen fortgesetzt werden, im Januar konnte die Löschgruppe die erste weibliche Kameradin begrüßen. Somit hat die Löschgruppe 30 aktive Kräfte, drei Jugendliche in der Jugendfeuerwehr, und elf Kameraden in der Alters und Ehrenabteilung.

3.7.1 Besondere Aktivitäten der Löschgruppe 11 im Jahr 2009

Mit einem großen Festakt feierte die Löschgruppe Ratingen-Homberg am Samstag, den 28.02.2009 im Luthersaal ihr 100-jähriges Jubiläum.



Bezirksbrandmeister Herr Thiel überreicht die Urkunde zum 100 – jährigem Bestehen

3.7.2 Zwischendienste

Auch in diesem Jahr haben einige Kameraden wieder am Leistungsabzeichen in Langenfeld teilgenommen. Eine Einsatzübung auf Zeit wurde absolviert, ferner mussten Knoten und Stiche abgelegt werden. Und die Leistungsfähigkeit in einem sportlichen Teil absolviert. Nach erfolgreicher Teilnahme wurde am Gerätehaus die erfolgreiche Teilnahme gefeiert.

Ein Team der Homberger Löschgruppe hat in der Wärmegewöhnungsanlage in Mettmann einige Innenangriffsübungen und Realbedingungen durchgeführt.



Löschgruppe Homberg in der Wärmegewöhnungsanlage des Kreises Mettmann

3.7.3 Interne Veranstaltung

Im Mai führen einige Kameraden zum Hochseilgarten nach Oberhausen. Nach kurzer Einführung konnte der Kletterwald mit verschiedenen Hindernissen erklettert werden, dieser Ausflug diente zur Kameradschaftspflege.



Im Hochseilgarten Oberhausen

3.7.4 Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Jahr fand zum 30. Mal das traditionelle Feuerwehrschiessen statt. Bei gutem Wetter und großem Anhang der Bevölkerung fand das Schießen statt. Die positive Resonanz wurde zum Anlass genommen auch nächstes Jahr ein Schießen zu veranstalten.



3.7.5.1. Homberger Stoppelfest

Im August fand die erste Homberger Stoppelparty am Breckhauser Weg statt. Es fanden viele Attraktionen auf der Fläche des Feldes statt. Die Löschgruppe Homberg war auch hier mit einem Fahrzeug vertreten.



3.7.6 Tag der offenen Tür zum 100- jährigen Bestehen

Mit einem vielfältigen Programm für Jung und Alt und bei zahlreichen Gästen und Besuchern wurde der Tag der offenen Tür gefeiert. Es wurden verschiedene Fahrzeuge ausgestellt, die von den Kameraden der jeweiligen Standorte erklärt wurden. Eine etwas andere Übung konnten ein paar Homberger Kameraden mit der historischen Pumpe vorführen. Ferner wurden wir vom Löschzug 4 stark unterstützt, die eine Technische Hilfeleistung " Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person „ durchführt. Auch die Kameraden aus Homberg zeigten ihr Können bei einer Brandeinsatzübung. Auf einer Brandschutzschulung wurde der Bevölkerung der richtige Umgang mit Feuerlöschern gezeigt und ferner was der Sinn und Zweck eines Rauchmelders ist. Des Weiteren wurde eine Fettexplosion und ein Druckgasbehälterzerknall anhand einiger Übungen am Feuerlöschtrainer gezeigt.

Als ein ganz besonderes Highlight des Tages wurde der Löschgruppe Homberg Ihr neues Fahrzeug vorgestellt, das ab dem Jahr 2010 vom Standort Homberg eingesetzt wird. Herr Schubert, Leiter der Feuerwehr Ratingen, ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit Herrn Pesch, dem ersten Beigeordneten in Ratingen, das Fahrzeug persönlich in Homberg vorzustellen. Zum Abschluss des schönen Tages wurde dann in den Fahrzeughallen des Homberger Gerätehauses noch lange gefeiert.



Die Löschgruppe Homberg vor ihrem Gerätehaus

Auch im Jahr 2009 hat die Homberger Feuerwehr an zahlreichen Martinumzügen teilgenommen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kameraden der Löschgruppe Homberg bedanken, für den engagierten Einsatz zum Wohle der Bürger, und für das gute kameradschaftliche Miteinander im Jahr 2009.

Frank Meier

Zugführer Löschzug Homberg/Schwarzbach

3.8 Löschgruppe 12 – Schwarzbach

Seit rund einen Jahr besteht nun der Schulungsraum im Schwarzbachtal. Es wurde ein begehrtes Objekt. Bei einer Großübung im August 09 konnte man auch den Kameraden aus Homberg die Räumlichkeit bei gemütlicher Runde präsentieren. Leider waren auch die Langfinger schon zweimal am Werk, zwei Einbrüche mit hohem Sachschaden, jedoch mit wenig Beute.

Der Zusammenhalt der Gruppe ist auch außerhalb der Wehr zu spüren. Für das Jahr 2010 wird die Außenanlage in eigener Regie fertig gestellt. Der neue Zugführer Frank Meyer wurde im Dezember in Homberg ernannt. Wir sind fest davon überzeugt, einen guten Kameraden im Führungsbereich gefunden zu haben und freuen uns auf die gute Zusammenarbeit.

Sven Kastner

Gruppenführer Löschgruppe Schwarzbach

3.9 ABC-Zug

Der ABC-Zug hat in 2009 neue Ausbildungsschwerpunkte gesetzt und ist personell verstärkt worden. Im Einsatzgeschehen war vor allem die Suche nach radioaktiver Kontamination in mehreren Stahllieferungen von großem Aufwand.

Der Übungsdienst in 2009 teilte sich in zwei Schwerpunkte: Vor dem Umzug auf die neue Hauptfeuer- und -rettungswache am Voisweg stand eine Vertiefung der Messtechnik im Vordergrund. Hierbei wurden Messmethoden, -geräte und -taktik sowohl theoretisch durchgesprochen als auch in verschiedenen Einsatzsituationen geübt. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, durch die Messungen zunächst eine grobe, qualitative Einschätzung der Gefahrensituation zu unterstützen, ohne exakte, quantitative Messwerte zu ermitteln. So sollte in der Einsatz- und Messtaktik das Informationsdefizit zu Beginn eines Einsatzes möglichst schnell kompensiert werden. Im weiteren Ausbildungsverlauf wurde die Klassifizierung unbekannter Gefahrstoffe durch einfache und schnelle Messungen geübt. Zum Schluss konnten die Angriffstrupps in Zusammenarbeit mit der Messwagenbesatzung binnen weniger Minuten feststellen, auf welche Gefahrengruppe man sich bei der Bekämpfung der Gefahrensituation konzentrieren musste.

Nach dem Umzug auf den Voisweg konzentrierte sich der Ausbildungs- und Übungsdienst vor allem auf die Nutzung der neuen Übungsräume. Hier wurden verschiedene Szenarien durchgespielt, die sich auf die Beschreibung der vorgefundenen Lage über Funk und auf das korrekte Vorgehen in geschlossenen Räumen konzentrierten. Gerade das Vornehmen von Leitern und das Durchsteigen enger Öffnungen im Schutzanzug wurde mehrfach geübt.

Das Personal konnte vor allem durch Kameraden und Kameradinnen aus den Außenstandorten verstärkt werden. Dieses soll in der Zukunft verstärkt unterstützt werden, da die Außenstandorte häufiger primär mit Gefahrstoffen in den Gewerbegebieten und bei Transportunfällen auf Landstraßen und Autobahnen in Berührung kommen. Aus dem gleichen Grund wird weiterhin darum geworben, dass Kollegen aus der Berufsfeuerwehr an

den

Diensten des GSG-Zuges teilnehmen. Wir versprechen uns einerseits davon, die Ortskenntnis und die Einsatzerfahrung in dem jeweiligen Umfeld des Standortes im Falle einer GSG-Lage besser nutzen zu können, und andererseits die Präsenz des GSG-Zuges und seiner Leistungen für den jeweiligen Standort zu stärken.

In 2009 gab es zwei Gefahrguteinsätze, die besonders hervorzuheben sind: Im Februar wurde der GSG-Zug an zwei aufeinander folgenden Tagen zu zwei Gewerbebetrieben gerufen, bei denen der Verdacht bestand, dass diese mit radioaktiv kontaminierten Stählen beliefert worden seien. In beiden Fällen konnte der GSG-Zug im Rahmen seiner technischen Möglichkeiten keine Kontamination nachweisen, so dass die Betriebe nach dem Einsatz wieder ihre reguläre Arbeit aufnehmen konnten. Beide Einsätze zeigten, dass sich das regelmäßige Üben von A-Einsätzen gelohnt hatte. Organisation, Taktik, Sicherheit und Messtechnik funktionierten ebenso wie die Zusammenarbeit mit den hinzu gerufenen Löschzügen. Auch die sonst im Übungsdienst eher vermiedene Arbeit bei kalten Außentemperaturen klappte reibungslos.

Christian Stüdemann
Stv. Zugführer ABC-Zug



ABC-Einsätze sind langwierig und kräftezehrend!

3.10 Informations- und Kommunikationszug (luK-Zug)

Der luK-Zug besteht derzeit aus 17 Aktiven. Die Einheit ist standortübergreifend organisiert. Alle Mitglieder engagieren sich zusätzlich zu ihrem normalen Dienst in den Löschzügen (Mitte, Tiefenbroich, Lintorf, Breitscheid und Homberg) oder bei der Berufsfeuerwehr. Geführt wird die „luK“ von Martin Schlepütz (Zugführer), Markus Meyer (stellv. Zugführer), sowie Thorsten Quast und Dirk Winskowski (Gruppenführer).

Die Tätigkeitsbereiche des luK-Zuges und der Führungsgruppe sind so eng miteinander verzahnt, dass mit Beginn des Jahres 2009 regelmäßige gemeinsame Dienstabende eingeführt wurden um die Zusammenarbeit weiter zu verbessern.

Der luK-Zug ist die logistische und fernmeldetechnische Komponente der Einsatzleitung bei größeren oder besonderen Einsatzlagen. Zu den Aufgaben zählen das Stellen von Führungshelfen für den ELW 1, Aufbau und Betrieb des ELW 2, personelle Verstärkung der Fernmeldezentrale auf der Hauptwache und Mitarbeit im Stab der Technischen Einsatzleitung (TEL).



ELW 2 und ELW 1 in einer Übungslage

In 2009 kam es mit insgesamt 18 Alarmierungen zu einer deutlichen Erhöhung der Einsatzzahlen gegenüber den Vorjahren. Allerdings entfielen ca. 50% dieser Einsätze auf die Alarmierung zur Auslösung von Brandmeldeanlagen in besonderen Objekten wie Altenheimen oder Krankenhäusern. An besonderen Einsätzen sind ein Dachstuhlbrand gegenüber der alten Feuerwache, eine Gasausströmung im laufenden Schulbetrieb und der Unwettereinsatz unmittelbar nach dem Bezug der neuen Hauptwache zu erwähnen

Weiterhin wurde die Unterstützung anderer Dienststellen bei Großveranstaltungen wie z.B. einer Demonstration in Ratingen West oder dem 1. Rater Triathlon erforderlich. Schon zur Routine gehörte die alljährliche Betreuung der Technoparty am Blauen See.

Die ebenfalls eingeplante Teilnahme an der Loveparade in Bochum fiel deren Absage zum Opfer. Überörtliche Einsätze im Kreis Mettmann wurde bei einem Gefahrgutunfall in Erkrath geleistet. Die genaueren Informationen zu den einzelnen Einsätzen können auf der Homepage der Feuerwehr Ratingen im Bereich „luK-Zug“ eingesehen werden.

Die Ausbildung wurde wieder sehr intensiv betrieben. Neben dem 14-tägigen Übungsdienst fanden gemeinsame Übungen mit dem LZ-Tiefenbroich, dem Malteser-Hilfsdienst (MANV-Übung in Ratingen) und dem Kreis Mettmann (MANV Übung in Hilden) statt.

Für die 2010 stehen einige Neuerungen ins Haus die eine intensive Aus- und Fortbildung mit sich bringen werden. Hier sind insbesondere die Indienststellung der beiden ELW 1 mit umfangreicher Nachrichtentechnik und die schon lange geplante Einführung der Einsatzführungs- bzw. Stabssoftware zu nennen.



Einsatz im Schnee in Erkrath

Markus Meyer

Stellvertretender Zugführer luK

3.11 Führungsgruppe

Neben dem regulären Übungsdienst stand auch für die Führungsgruppe das Jahr 2009 ganz im Zeichen des Umzuges in die neue Hauptfeuer- und Rettungswache. Die Arbeitsbedingungen konnten mit der Inbetriebnahme des Führungszentrums der Feuerwehr Ratingen deutlich verbessert werden. Das im 2. Obergeschoss des Hauptgebäudes gelegene Führungszentrum besteht aus folgenden Stabsräumen:

- Einsatzzentrale und Lagedienst
- Stabsraum für die Technische Einsatzleitung (Führungsgruppe)
- Stabsraum für den Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE; Stab der Stadtverwaltung)
- Bürgertelefon

Die Arbeitsabläufe der Stabsarbeit wurden nach dem Umzug auf die neuen Räumlichkeiten angepasst. Die ersten Erfahrungen zeigten bereits deutlich, dass die Stabsarbeit wesentlich effizienter gestaltet werden können. Bereits am zweiten Umzugstag, am 27.06.2009, konnte dies bei einem Flächenereignis Wasserschaden bei dem Einheiten der Berufsfeuerwehr, der Löschzüge Mitte, Tiefenbroich, Lintorf und Breitscheid koordiniert wurden, unter Beweis gestellt werden.

Durch die gemeinsamen Übungsabende der Führungsgruppe und des luK-Zuges konnten Arbeitsabläufe im Laufe des Jahres ständig optimiert werden.

Bei der Durchführung von Einsätzen bilden Führungsgruppe und luK-Zug eine Einheit, um im Rahmen der Stabsarbeit Gefahren zu bekämpfen. Diese Tatsache und die außerordentlich positive Erfahrung zur Optimierung der Arbeitsabläufe der Stabsarbeit führten zu der Entscheidung, zukünftig an einem gemeinsamen Termin die Übungsabende zu gestalten.

Die Führungsgruppe und der luK-Zug übernahmen u.a. folgende Einsätze:

- 27.06.2009 Flächenereignis Wasser
- 03.07.2009 Flächenereignis Sturm
- 20.12.2009 Überörtliche Hilfeleistung Gefahrguteinsatz Stadt Erkrath

Joachim Herbrand

Führungsgruppe Ratingen

4 Einsätze

Wie auch in den vergangenen Jahren, möchten wir Ihnen einen sehr kurzen Rückblick auf das Einsatzaufkommen der Feuerwehr Ratingen geben. Bei der immer stetig ansteigenden Zahl der Einsätze ist es nur möglich einen kleinen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr zu geben. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Homepage.

01.01.09. Silvester

Alles andere als ruhig verlief der Jahreswechsel für die Kräfte der Feuerwehr Ratingen. Pausenlos waren die Frauen und Männer des Rettungsdienstes und des Brandschutzes im Einsatz um in Not geratenen Personen Hilfe zu leisten.

Bereits am 31.12.08 um 13.00 Uhr rückten zwei Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr zur Brandenburger Straße in Ratingen-West aus, um den Inhalt eines brennenden Altkleidercontainers zu löschen. Zu diesem Zweck musste der Container gewaltsam geöffnet werden.

Um 14.35 Uhr wurde ein Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person von der BAB 3 gemeldet. Der Unfall war auf Duisburger Einsatzgebiet und Rettungskräfte befanden sich bereits vor Ort, so dass die alarmierten Einheiten des Löschzuges Hösel/Eggerscheidt und der Berufsfeuerwehr ihren Einsatz abrechnen konnten.

Eine brennende Hecke durch einen Feuerwerkskörper an der Karl-Loewe-Straße in Ratingen-Lintorf sorgte kurze Zeit später für den nächsten Einsatz der Feuerwehr. Die Kräfte des Löschzuges Ratingen-Lintorf fanden eine auf ca. 15 Meter lichterloh brennende Hecke vor, der Brand drohte sich auf ein angrenzendes Gebäude auszudehnen. Mit einem C-Rohr konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Die Verursacher wurden durch die Polizei ermittelt.

Nur wenig später, um 18.33 Uhr, brannte in einer Wohnung an der Bergiusstraße in Ratingen-West ein Trockner in einer Wohnung im sechsten Obergeschoß. Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und des Standortes Ratingen-Tiefenbroich löschten den Brand unter Atemschutz mit einem Kleinlöschgerät. Anschließend wurde der Wäschetrockner ins Freie gebracht und die Wohnung entraucht. Die Einsatzstelle wurde der Mieterin übergeben.

Eine ausgelöste Brandmeldeanlage in Ratingen-Breitscheid, An der Pönt, alarmierte um 20.09 Uhr die Berufsfeuerwehr und den Standort Ratingen-Breitscheid. Grund hierfür war Wasserdampf aus einer provisorischen Küche. Die Veranstaltung konnte nach kurzer Unterbrechung fortgesetzt werden.

Von dieser Einsatzstelle aus ging es für die Kräfte direkt zu einem gemeldeten Wohnungsbrand in die Dieselstraße nach Ratingen-West. Um 20.56 Uhr entdeckte eine Anwohnerin von einem Fenster ihrer Wohnung aus eine starke Rauchentwicklung und alarmierte über Notruf die Feuerwehr. Die gemeldete Rauchentwicklung entpuppte sich nach Kontrolle als große Wasserdampfwolken aus einer Heizungsanlage. Glücklicherweise handelte es sich um einen Fehlalarm, die Einsatzkräfte aus Ratingen-Tiefenbroich und der Berufsfeuerwehr konnten wieder in die Wachen zurückkehren.

Kurz nach dem Jahreswechsel ging es dann Schlag auf Schlag!

Um 00.27 Uhr brannte an der Berliner Straße in Ratingen-West ein Müllbehälter, der von einem Löschfahrzeug aber schnell mit einem C-Rohr unter Kontrolle gebracht wurde.

Um 00.30 Uhr und um 00.38 Uhr wurden Balkonbrände aus der Breslauer Straße und der Max-Planck-Straße in Ratingen-West gemeldet. Die alarmierten Einheiten der Berufsfeuerwehr, aus Tiefenbroich und Ratingen-Mitte konnten durch ihren schnellen Einsatz weiteren Schaden verhindern.

Noch während der Löscharbeiten wurde ein Brand in einem Hochhaus an der Jenaer Straße gemeldet. Die Einsatzleitung beorderte daraufhin die bereits freien Kräfte an den neuen Brandort. Aus dem siebten und dem zehnten Obergeschoß schlugen beim Eintreffen der ersten Kräfte helle Flammen, der Brand in der siebten Etage griff bereits auf die Wohnung über. Umgehend wurde ein Löschangriff über zwei Drehleitern unter Atemschutz mit jeweils einem C-Rohr eingeleitet. Aus einer Wohnung mussten zwei Personen mit Fluchthauben vor der Rauchentwicklung gerettet werden. Die Personen kamen bei Nachbarn unter und wurden während der Löscharbeiten vom Rettungsdienst betreut. Weitere Bewohner kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Im Einsatz waren Einheiten aus Tiefenbroich, Mitte, Lintorf, Breitscheid und ein Tanklöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr.



Rettungshubschrauber im Einsatz

Noch während des Großeinsatzes an der Jenaer Straße gingen an der Holbeinstraße und der August-Bagel-Straße Müllcontainer in Flammen auf. Die beiden hierhin beorderten Löschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr und des Standortes Ratingen-Homburg mussten jeweils ein C-Rohr zur Brandbekämpfung vornehmen.

Ein weiterer dramatischer Einsatz rief die Feuerwehr um 07.37 Uhr an die Raiffeisenstraße in Ratingen-Süd. Eine ca. 20jährige männliche Person war aus bislang ungeklärter Ursache von einer S-Bahn überrollt und schwerst verletzt worden. Bei dem Unfall wurde ihm das rechte Bein abgetrennt, sowie das linke Bein und der Arm zerschmettert. Bei klirrender Kälte wurde der junge Mann durch eine Notärztin erstversorgt und dann in einer aufwändigen und schwierigen Rettungsaktion von dem acht Meter höher liegenden Bahndamm über die steile Böschung zum Rettungswagen gebracht. Mit Notarztbegleitung lieferte der Rettungswagen den Schwerstverletzten in die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik in Duisburg ein. Mit Hilfe der inzwischen nachgerückten, ablösenden Wachschicht konnte die abgetrennte Gliedmaße nach kurzer Suche im Bahndamm gefunden und zum Replantationsversuch in die Klinik nachgebracht werden. Über den Gesundheitszustand kann derzeit von Seiten der Feuerwehr aus keine Angabe gemacht werden.

Der Rettungsdienst wurde insgesamt zu 53 Einsätzen gerufen, in acht Fällen musste ein Notarzt tätig werden. Zwei Einsätze wurden durch Feuerwerkskörper hervor gerufen, bei vielen anderen war Alkohol im Spiel.

05.01.09, Feuer, Person in Gefahr, Kruppenweger Straße

Einem Rauchmelder und einem aufmerksamen Nachbarn verdankt eine 88-jährige Ratingerin vermutlich ihr Leben. Gegen 03.30 Uhr weckte einen Bewohner eines Wohnhauses an der Kruppenweger Straße, selbst aktiver Feuerwehrmann in Ratingen-Lintorf, ein ausgelöster Rauchmelder im Hausflur. Als er nachschaute entdeckte er Rauch, der aus der Wohnung seiner Nachbarin drang und alarmierte sofort die Feuerwehr. Mit einem Schlüssel öffnete er die Tür, konnte aber wegen der starken Verrauchung nicht mehr in die Wohnung eindringen.

Von der Kreisleitstelle in Mettmann wurde die Feuerwehr Ratingen um 03.31 Uhr mit dem Alarmierungsstichwort "Feuer, Person in Gefahr" alarmiert. Nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurden sofort zwei Trupps unter Atemschutz mit einem C-Rohr zur Menschenrettung eingesetzt. Zeitgleich wurden ein sogenannter Rauchverschluss und ein Überdrucklüfter eingesetzt. Innerhalb kürzester Zeit konnte die Seniorin aus ihrem Schlafzimmer gerettet und an den Rettungsdienst übergeben werden. Sie wurde mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung von einem Rettungswagen in das St. Marien Krankenhaus eingeliefert. Brandursache war ein Adventskranz, der aus bislang ungeklärter Ursache in Flammen aufgegangen war. Von hier aus breitete der Brand sich aus, konnte aber nach der abgeschlossenen Rettung sofort gelöscht werden. Nach der Entrauchung der Wohnung wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

08.01.09, VU, Person eingeklemmt, Düsseldorfer Straße

Um 11:45h wurden die Feuerwehr Ratingen mit Kräften des Rettungsdienstes und des Brandschutzes zur Kreuzung Europaring / Düsseldorfer Str. alarmiert. Die in Richtung Ratingen fahrende Straßenbahn war mit einem in den Europaring abbiegenden PKW kollidiert. Dabei wurde die 32-jährige Beifahrerin des PKW schwer verletzt im Fahrzeug einge-

schlossen. Nach rettungsdienstlicher Versorgung wurde die Patientin aus dem Fahrzeug gerettet und einem Krankenhaus zugeführt. Die Fahrerin des PKW wie auch die Insassen der Straßenbahn wurden nicht verletzt. Die Polizei sicherte während der Rettungsarbeiten die Einsatzstelle weiträumig ab. Im Einsatz waren Kräfte der Einheiten Freiwillige Feuerwehr Mitte und Lintorf sowie der Berufsfeuerwehr.



Verkehrsunfall mit Straßenbahn

19.01.09, Dachstuhl, Kaiserswerther Straße

Im wahrsten Sinne des Wortes „gerufen“ wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Wohnungsbrand direkt gegenüber der Feuerwache. Durch lautes Rufen machte sich ein Mieter einer Wohnung in einem dreigeschossigen Mehrfamilienhaus, Kaiserswerther Str., dessen Fenster sich direkt gegenüber der Feuerwache befinden, bei der Feuerwehr bemerkbar. Der diensthabende Disponent in der Einsatzzentrale sah den Rauch und alarmierte seine Kollegen. In der Zwischendecke einer Wohnung im 2. OG breitete sich unbemerkt ein Feuer aus. An einer Stelle hatte sich das Feuer bereits bis zu einem halben Meter des Fußbodens dieser Wohnung ausgebreitet. Die Feuerwehr musste die gesamte Zwischendecke einreißen und immer wieder Glutnester ablöschen. Hierdurch wurde die Wohnung stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Wohnungen bzw. Büros im 1. OG mussten vor dem abfließenden Löschwasser geschützt werden. Mit zwei Drehleitern wurde das Feuer von der Lintorfer Straße und von der Kaiserswerther Straße aus bekämpft. Insgesamt mussten 3 Strahlrohre eingesetzt werden. Alle Bewohner konnten sich selbständig ins sichere Freie retten. Die Feuerwehr rettete eine Katze. Eine Person sowie ein Feuerwehrmann wurden mit Verdacht einer Rauchgasintoxikation ins St. Marienkrankenhaus Ratingen transportiert. Die Feuerwehr rückte mit insgesamt 56 Einsatzkräften aus Ratingen-Mitte, Tiefenbroich, Lintorf und Breitscheid aus.

Die Nachlöscharbeiten an dem in Brand geratenen Gebäude zogen sich bis gegen 00:40 Uhr hin. Bis um 08.00 Uhr des 20.01.09 wurde die Brandstelle regelmäßig durch die Feuerwehr kontrolliert. An Führungskräften hat es bei diesem Einsatz nicht gemangelt. Diese befanden sich im Lehrsaal der Feuer- und Rettungswache zu einer Fortbildung für Groß-

schadenslagen.

01.02.09, Wohnungsbrand, Gartenstraße

In den frühen Morgenstunden des 01.02.09 wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Wohnungsbrand in die Gartenstrasse in Ratingen -Mitte gerufen. Da schon bei der Alarmierung durch die Bewohner des Hauses, die bereits vor Eintreffen der Feuerwehr ihre Wohnungen verlassen hatten, der Feuerwehr mitgeteilt wurde dass sich in der betroffenen Wohnung noch zwei Personen befinden sollten, wurden neben dem Löschzug der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen-Mitte zusätzlich zwei Rettungswagen und zwei Notärzte zur Einsatzstelle entsandt. Der ersteintreffende Löschzug ging sofort mit zwei Trupps unter Atemschutz zur Personenrettung und Brandbekämpfung in die stark verqualmte Brandwohnung vor. Schon nach kurzer Zeit wurde vom Angriffstrupp in der brennenden Wohnung eine leblose Person aufgefunden und dem Rettungsdienst übergeben. Notarzt und Rettungsdienst konnten die Person, die neben einer Rauchgasvergiftung ebenfalls Brandverletzungen an Kopf und Händen davongetragen hatte, erfolgreich reanimieren. Anschließend wurde sie in ein Duisburger Spezialkrankenhaus zur weiteren Behandlung transportiert, wo sie im Verlauf der Nacht verstarb. Eine zweite Person hielt sich entgegen der Aussagen nicht in der Wohnung auf. Im Einsatzverlauf wurde zur Verstärkung vorsorglich der Löschzug Ratingen-Tiefenbroich der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Nach erfolgter Brandbekämpfung wurde der Treppenraum belüftet und die restlichen Wohnungen auf Brandrauch kontrolliert. Alle Bewohner, die während des Einsatzes in der benachbarten Polizeistation Ratingen betreut wurden, konnten nach Einsatzenende ihre Wohnungen wieder betreten und nutzen. Die Feuerwehr Ratingen war mit dem Löschzug der Berufsfeuerwehr, den Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr Stadtmitte und Tiefenbroich sowie zwei Rettungswagen und zwei Notärzten mit insgesamt 30 Einsatzkräften bis 05.00 Uhr im Einsatz.



Zimmerbrand! Drehleiter im Einsatz.

13.02.09, Strahlenschutz Einsatz, Kaiserswerther Straße

Erneut wurde die Feuerwehr nach dem Einsatz am 12.02. zu einem stahlverarbeitenden Betrieb gerufen, der möglicherweise schwach strahlende Stahlprodukte geliefert bekommen hat. In einem mehrstündigen Einsatz wurden verschiedenste Stahlteile kontrolliert. Alle Messergebnisse waren so gering, dass seitens des zuständigen Experten der

Aufsichtsbehörde die Produktion in dem Betrieb für den morgigen Samstag wieder freigegeben wurde. Die Einsatzstelle konnte gegen 22:00h an den Geschäftsführer übergeben werden.

28.02.09, Kellerbrand, Bruchstraße

Die Feuerwehr Ratingen wurde am 28.02.2009 um 12:40 zu einem Kellerbrand in einem 6-Familienhaus auf der Bruchstraße alarmiert. Schon auf der Anfahrt war eine große Rauchsäule über Ratingen-Ost zu erkennen, so dass noch vor Eintreffen der ersten Einheit eine Alarmstufenerhöhung durchgeführt wurde.

Am Ort stellte man fest, dass diese frühzeitige Nachalarmierung weiterer Kräfte durchaus berechtigt war. Aus dem Kellerbereich quollen erhebliche Rauchmengen mit so großer Intensität, dass der Rauch schon aus dem Dachgeschoss austrat. Glücklicherweise hatten sich alle Hausbewohner vor Eintreffen der Feuerwehr bereits in Sicherheit bringen können. Zwei betroffene Mieter, beide 54 Jahre alt, mussten mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung nach notärztlicher Versorgung vor Ort in die Diakonie Düsseldorf Kaiserswerth mit einem Rettungswagen transportiert werden. Die Hitzeentwicklung im Kellerbereich war aufgrund hoher Brandlast für die Einsatzkräfte ein starkes Hindernis. Die Anschlüsse der Gasuhren waren bereits abgeschmolzen, Gas drohte auszutreten.

Nachdem die Gaszufuhr abgesperrt werden konnte, gelang es 4 Trupps unter schwerem Atemschutz sich bis an den Brandherd heranzuarbeiten und effektive Löschmaßnahmen durchzuführen. Da große Brandlasten aus dem Keller händisch entfernt werden mussten, wurden mit dem Löschzug Tiefenbroich noch weitere Atemschutzgeräteträger zur Einsatzstelle beordert. Insgesamt mussten 20 Atemschutzgeräteträger eingesetzt werden um den Brand unter Kontrolle zu bringen. Große Belüftungsgeräte sorgten für eine Absenkung der hohen Temperaturen im Keller und eine Ableitung der heißen und giftigen Brandgase. Um 15:02 konnte der Brand letztendlich als gelöscht erklärt werden.

Durch die starke Rauchbelastung und dem damit einhergehenden Russniederschlag ist das Haus nicht mehr bewohnbar. Die Stadtwerke Ratingen waren gezwungen die Strom- und Gasversorgung abzustellen. Eine umfangreiche Instandsetzung der Energieversorgung ist erforderlich. Glücklicherweise kamen alle betroffenen Mieter bei Verwandten oder Bekannten unter. Der Hauseigentümer reiste sofort aus Emsdetten an und beauftragte noch am gleichen Nachmittag eine Brandschadensanierungsfirma, welche sofort die Arbeit aufnahm.



Erschöpfter Angriffstrupp nach Löscheinsatz

04.03.09, Kellerbrand, Gerhart-Hauptmann-Straße

Ein Kellerbrand in einem Wohnhaus beschäftigte in den frühen Morgenstunden Kräfte der Berufsfeuerwehr Ratingen und des Standortes Ratingen-Tiefenbroich der Freiwilligen Feuerwehr. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte ein Kellerraum in voller Ausdehnung, über den Treppenraum zog dichter Brandrauch in die oberen Etagen. Durch Trupps unter Atemschutz konnten insgesamt sechs Personen mit Fluchthauben unverletzt in Sicherheit gebracht werden, durch einen weiteren Atemschutztrupp wurde zeitgleich ein C-Rohr zur Brandbekämpfung vorgenommen. Insgesamt kamen vier Atemschutztrupps zum Einsatz. Auf Grund des starken Russniederschlages sind die Wohnungen des Gebäudes derzeit unbewohnbar, die Brandursache wird durch die Polizei ermittelt.



Ausgedehnter Kellerbrand, der erste Trupp im Einsatz

29.03.09, Gasgeruch, Thunesweg

Vermutlich durch eine defekte Gastherme in einem Badezimmer wurde am Sonntagabend ein fünfjähriges Kind verletzt. Die Mutter fand das Kind bewusstlos in der Badewanne auf. Die Eltern brachten das Kind sofort aus dem Bad und übergaben es dem inzwischen eingetroffenen Rettungsdienst. Nach einer notärztlichen Versorgung durch den Rettungsdienst der Stadt Ratingen wurde das Kind zur Diakonie Kaiserswerth transportiert. Die Feuerwehr stellte in dem Bad einen erhöhten CO-Wert fest. Das Haus wurde daraufhin evakuiert. Die Gaszufuhr wurde abgestellt und die Wohnung gelüftet. Die Bewohner konnten nach dem Lüften wieder in ihre Wohnung zurückkehren. Die Polizei Mettmann hat die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen. Im Einsatz war die Berufsfeuerwehr Ratingen, Kräfte des Einzelalarms-Mitte und der Löschzug Lintorf mit insgesamt 40 Einsatzkräften.

06.05.09, Chirurgischer Notfall, Am Ostbahnhof

Am Montagmorgen wurde der Rettungsdienst der Stadt Ratingen von der Feuer- und Rettungsleitstelle Mettmann zu einem Rettungseinsatz "Am Ostbahnhof" alarmiert. Die Polizei aus Ratingen war bereits vor Ort. An der Einsatzstelle wurde eine junge Frau mit Schnittverletzungen und ein 21 jähriger Mann mit Schussverletzungen notärztlich versorgt. Die beiden verletzten Personen wurden vom Rettungsdienst in Krankenhäuser nach Düsseldorf und Duisburg transportiert. Eine Freundin der verletzten Frau, die den Vorfall beobachtet hatte, wurde ebenfalls vom Rettungsdienst betreut und in ein Krankenhaus transportiert. Im Einsatz waren zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug der Berufsfeuerwehr Ratingen.

29.05.09, Gasausströmung, Schwarzbachstraße

Am 29.05.09 wurde die Feuerwehr Ratingen zu einer Gasausströmung in der Liebfrauenschule (Erzbischöfliche Realschule für Mädchen) alarmiert. Gemeldet wurde gegen 9.00 Uhr eine bei Bauarbeiten angebohrte Gasleitung. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Schulgebäude bereits vorbildlich geräumt. Die von der Feuerwehr sofort ermittelten Messergebnisse zeigten glücklicherweise im gesamten Gebäude keine explosiven Gaskonzentrationen auf. Für die Schüler und Lehrer bestand somit keine Gefahr mehr. Im Keller des Schulgebäudes steckte allerdings ein sogenanntes Kernbohrgerät mit einem Durchmesser von ca. 100 mm noch in einer gefüllten Gasleitung, welche in der Wand verlegt ist. Die Gasleitung wies ebenfalls ein Durchmesser von 100 mm auf.

Die zeitgleich alarmierten Stadtwerke sperrten die Gaszufuhr zum gesamten Objekt ab. Zusätzliche Sperrschieber in der Nähe der Kernbohrung sorgten für ein möglichst geringes Restvolumen in der Leitung. Unterstützt mit einem Überdrucklüfter und gesichert mit einem in Bereitstellung stehenden Löschangriff entfernte die Feuerwehr letztendlich das Kernbohrgerät und sorgte für ein sicheres und kontrolliertes Abströmen des Restvolumens aus der Gasleitung. Um 11:08 Uhr wurde die Einsatzstelle nach abschließenden negativen Messungen der Schulleitung übergeben. Die über 500 Schülerinnen konnten daraufhin den Unterricht fortsetzen. Im Einsatz waren 12 Fahrzeuge mit 30 Kräften der Berufsfeuerwehr sowie der freiwilligen Löschzüge Ratingen Mitte und Tiefenbroich, sowie Einsatzkräfte des Informations- und Kommunikationszuges.

27.06.09, Unwetter, Gesamtes Stadtgebiet

Während des Umzugs in die neue Hauptfeuer- und Rettungswache am Voisweg, zog eine kleine Gewitterzelle über das Ratinger Stadtgebiet. Infolge dessen kam es zeitgleich zu mehreren Einsätzen für die Feuerwehr Ratingen. In Ratingen-Breitscheid, An der Kemm, schlug ein Blitz in einen Dachstuhl ein. Hierbei wurden zwei Bewohner des Hauses verletzt. Die Personen wurden durch den Rettungsdienst behandelt und mit einem Knalltrauma ins Universitätsklinikum Essen eingeliefert. Eine Kontrolle des betroffenen Dachstuhls durch die Feuerwehr ergab keinen Hinweis auf einen Brand. Im Einsatz waren Kräfte der Berufsfeuerwehr und der Standorte Breitscheid, Lintorf und Mitte. Nur kurze Zeit nach dem Eintreffen der alarmierten Einheiten in Breitscheid, ging eine automatische Brandmeldung aus dem Postverteilungszentrum in Ratingen-Lintorf ein. Zwei Löschfahrzeuge wurden sofort aus dem laufenden Einsatz heraus gelöst und fuhren den neuen Einsatzort an. Eine Kontrolle vor Ort ergab einen Fehlalarm durch die Brandmeldeanlage. Ebenfalls als Fehlalarm erwies sich ein Wasserschaden in einem Baumarkt in Ratingen-Breitscheid. In Ratingen-Hösel stürzte ein Baum in die Oberleitung der S-Bahn.

Die Strecke wurde umgehend gesperrt und von Einsatzkräften aus Ratingen-Tiefenbroich abgesichert. Die Einsatzstelle wurde an den Notfallmanager der Deutschen Bahn AG übergeben. Nach dem Eingang der Notrufe bei der Kreisleitstelle und der Alarmierung der Feuerwehr Ratingen wurden die Einsätze zu der neuen Einsatzzentrale im Voisweg "überstellt". Unterstützt durch die Technik konnten die drei Feuerwehrkollegen die Einsätze ruhig und zügig abarbeiten. Die neue Einsatzzentrale hat sich an diesem Tag bereits bewährt. Ebenfalls bewährt hat sich die Entscheidung der Feuerwehrführung, die Standorte Lintorf und Tiefenbroich am Umzugstag fest zu besetzen. So konnten einerseits die Einsätze schnell mit ausreichenden Kräften besetzt und andererseits der begonnene Umzug ungestört fortgesetzt werden.

03.07.09, Wieder Unwetter, Gesamtes Stadtgebiet

Eine starke Gewitterfront zog gegen 18.13 Uhr über das Stadtgebiet von Ratingen. Innerhalb von ca. 45 Minuten wurden der Feuerwehr Ratingen 87 Einsätze gemeldet. Die Gewitterfront führte erst in den Stadtteilen von Lintorf, Tiefenbroich zu Einsätzen, später wurden aus dem gesamten Stadtgebiet Schäden gemeldet. Bei den Einsätzen handelte es sich überwiegend um vollgelaufene Keller bis zu einer Höhe von 1m. Durch die zu erwartende Gewitterfront wurde der Führungsstab der Feuerwehr Ratingen bereits um 14.00 Uhr in Bereitschaft versetzt, die gesamte Feuerwehr Ratingen wurde nach 18.13 Uhr alarmiert. Mit dem Unwetter hatten auch die Führungsräume in der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache ihre Premiere. Eingesetzte Kräfte: Führungsstab, IuK-Gruppe und alle ehrenamtlichen Standorte der Feuerwehr Ratingen. Neben den Wassereinsätzen kam es auf der Autobahn A 52, vermutlich durch Aquaplaning, zu einem schweren Verkehrsunfall. Bei dem Unfall wurde eine Person leicht verletzt, eine zweite Person wurde schwerverletzt im Fahrzeug eingeklemmt und musste durch die Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit werden. Die Person wurde durch den Rettungsdienst betreut und zur Uniklinik Essen transportiert. Bei den Einsatzstellen handelte es sich überwiegend um vollgelaufene Kellerräume



Umgestürzter Baum auf S-Bahngleisen

27.07.09, Großtier in Not, Schellscheidweg

Um 22:07 Uhr wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Tierrettungseinsatz auf einen Reiterhof alarmiert. Ein Pferd war seitlich in eine ca. 1 Meter tiefe Grube gerutscht. Das eingeklemmte Tier konnte durch Personal und die Besitzerin nicht aus der Zwangslage befreit werden. Nach dem Eintreffen der Feuerwehr wurde die Einsatzstelle ausgeleuchtet und die Rettung eingeleitet. Eine herbeigerufene Tierärztin beruhigte das Pferd mit Medikamenten, während durch Einsatzkräfte Hebegurte unter dem Pferd hindurchgezogen wurden. Mit Hilfe eines Treckers konnte es anschließend schnell, aber behutsam aus der Grube gehoben werden. Eine erste Untersuchung durch die Ärztin ergab nur oberflächliche Hautabschürfungen, sodass das wieder Pferd an die glückliche Besitzerin übergeben werden konnte. Die Feuerwehr Ratingen war mit dem Rüstzug der Berufsfeuerwehr und dem Standort Schwarzbach mit 5 Fahrzeugen und 19 Einsatzkräften im Einsatz.

07.08.09, VU, Person eingeklemmt, Kölner Straße

Gestern Abend kam es auf der Kölner Straße zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem LKW. Ein 65-jähriger Düsseldorfer raste ungebremst mit seinem Mercedes SLK unter einen in Richtung Mülheim fahrenden LKW. Die Kreisleitstelle in Mettmann alarmierte daraufhin um 20:17 Uhr mit dem Stichwort "Eingeklemmte Person nach Verkehrsunfall" den Rüstzug der Berufsfeuerwehr Ratingen, sowie den zuständigen Löschzug aus Ratingen-Breitscheid. Beim Eintreffen war der schwerstverletzte PKW-Fahrer bereits aus dem Fahrzeugwrack befreit und wurde vom Rettungsdienst versorgt. Auf Grund der vielfachen, lebensbedrohlichen Verletzungen wurde ein Rettungshubschrauber zum Transport des Patienten in die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Duisburg angefordert. Der LKW-Fahrer blieb unverletzt und kam mit einem Schrecken davon. Die Feuerwehr Ratingen unterstützte den Rettungsdienst bei der Versorgung des PKW-Fahrers, sicherte die Einsatzstelle und musste umfangreiche Maßnahmen zur Beseitigung ausgelaufener Betriebsstoffe einleiten. Hierfür wurden weitere Sonderfahrzeuge aus Ratingen-Mitte nachalarmiert. Der PKW-Fahrer verstarb laut Angaben der Polizei Mettmann im Laufe der Nacht in der Klinik. Sie schließt nicht aus, dass der Unfall zu Selbsttötungszwecken absichtlich herbeigeführt wurde.

15.08.09, Kraftstoffauslauf, Bismarckstraße

Am Samstag, den 15.08.2009 wurde die Feuerwehr Ratingen um 13:26 Uhr nach Ratingen Hösel in die Bismarckstraße alarmiert. Hier sollte in einer Tiefgarage Ottokraftstoff aus einem Motorrad auslaufen. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte mithilfe eines speziellen Messgerätes fest, dass sich in der Tiefgarage schon ein Dampf-Luft-Gemisch gebildet hatte, welches sich kurz vor der Konzentration einer explosionsfähigen Atmosphäre befand. Mittels eines explosionsgeschützten Lüftungsgerätes, welches zusätzlich aus Ratingen-Mitte angefordert wurde, konnte die vermeintlich explosionsfähige Atmosphäre in der Tiefgarage schnellstmöglich beseitigt werden. Das ausgelaufene Benzin, es handelte sich um ca. 5 Liter, wurde mit Ölbindemittel aufgenommen und entsorgt. Vermutlich war ein technischer Defekt am Motorrad die Ursache für den Austritt.

25.09.09, VU BAB, BAB3

Gegen 13.40 Uhr kam es auf der BAB A 3 Fahrtrichtung Oberhausen, genau in Höhe der Einfahrt zur Raststätte Hösel, zu einem schweren Verkehrsunfall. Vermutlich hatten sich in Höhe der Einfahrt zur Raststätte Hösel auf der Hauptfahrbahn zwei Fahrzeuge berührt. Durch die Berührung geriet ein Fahrzeug ins Schleudern und überschlug sich auf der Hauptfahrbahn mehrmals, bevor das Fahrzeug auf dem Dach liegen blieb. Die Fahrerin des zweiten Fahrzeuges fuhr nach der Berührung auf den Rastplatz und dann genau in die parkenden und tankenden Fahrzeuge an der Tankstelle. Durch den Aufprall wurde ein Fahrzeug an der Tankstelle erheblich, ein weiteres Fahrzeug mittelschwer beschädigt. Bei dem Unfall wurden insgesamt 4 Personen leicht verletzt. 2 Personen konnten sich leichtverletzt aus dem überschlagenen Fahrzeug selbst befreien, im Unfallfahrzeug an der Tankstelle wurde die Fahrerin verletzt, ebenfalls wurde die Beifahrerin in einem parkenden Fahrzeug an der Tankstelle leicht verletzt. Alle Verletzten wurden durch den Rettungsdienst behandelt, 3 Verletzte wurden ins St. Marien Krhs. Ratingen transportiert, 1 verletzte Person konnte an der Einsatzstelle verbleiben. Durch die Feuerwehr wurden auslaufende Betriebsstoffe auf der Hauptfahrbahn aufgenommen und entsorgt, an der Tankstelle entstand nur Schaden an den Fahrzeugen. Die genaue Unfallursache wird durch die Polizei ermittelt. Festzustellen ist, dass alle Beteiligten und Kunden an der Tankstelle einen Schutzengel hatten.

26.09.09, Hochhaus, Jägerhofstraße

Die Feuerwehr Ratingen wurde heute Morgen zu einem Zimmerbrand im 6. Obergeschoss eines achtgeschossigen Hochhauses in Ratingen-Tiefenbroich alarmiert. In einem Schlafzimmer war unbemerkt ein Feuer ausgebrochen. Bei Eintreffen der Feuerwehr war bereits der Treppenraum im 6.OG stark verraucht, so dass die Bewohner der darüber liegenden Geschosse nicht flüchten konnten. Die darunter liegenden Geschosse wurden geräumt. Die Feuerwehr Ratingen rückte mit 70 Einsatzkräften zum Einsatzort. 25 betroffene Personen wurden versorgt. Zwei Personen wurde vor Ort durch einen Notarzt behandelt. Die Mieterin der Wohnung musste mit Verdacht einer Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert. Für die zu versorgenden Personen wurde ein Bus der Rheinbahn zur Verfügung gestellt. Das Feuer konnte durch die Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht werden. Durch die starke Raumentwicklung ist der Treppenraum im 6. und 7. Obergeschoss durch Ruß und Flockenbildung stark verunreinigt. Im Einsatz waren neben Kräften der Berufsfeuerwehr auch die Standorte Tiefenbroich, Mitte, Lintorf, der LuK-Zug und die Führungsgruppe. Der Standort Breitscheid besetzte die verwaiste Hauptfeuer- und Rettungswache.

03.10.09, Überörtliche Hilfe, Velbert

Am 03.10.2009 wurde die Feuerwehr Ratingen zu einer Überörtlichen Hilfeleistung im Industriegebiet West der Stadt Velbert alarmiert. Aufgrund eines Großbrandes in einem Fachmarkt für Malerbedarf sollten Luftmessungen in den mit Brandrauch betroffenen Bereichen durchgeführt werden. Die Feuerwehr Ratingen rückte mit ihrem Gerätewagen "Messtechnik" aus und führte die Messungen durch

13.11.09, Tiefgarage, Jenaer Straße

Zu einem Tiefgaragenbrand musste die Feuerwehr Ratingen in den Abendstunden zur Jenaer Str. ausrücken. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle drang dichter schwarzer Rauch aus mehreren Bereichen der Tiefgarage. Eine erste Erkundung ergab, dass in der Tiefgarage 3 PKW in voller Ausdehnung brannten, weitere geparkte Fahrzeuge waren in Gefahr. Wegen der Größe der Einsatzstelle wurde kurz nach der Erkundung eine Alarmstufenerhöhung durchgeführt und weitere Kräfte der Feuerwehr Ratingen alarmiert. Der Brand wurde mit insgesamt 2 C-Rohren bekämpft, 7 Einsatzkräfte wurden unter Atemschutz eingesetzt.

Nachdem das Feuer unter Kontrolle war, wurde die Tiefgarage mit einem Hochleistungslüfter belüftet. Die drei PKW brannten fast vollständig aus. Die Brandursachenermittlung wurde durch die Polizei durchgeführt.

Gleichzeitig zu dem Brandeinsatz wurde durch Einsatzkräfte des Löschzug Lintorf eine technische Hilfeleistung "Person hinter verschlossener Tür" in Ratingen Mitte wahrgenommen.



Kurz nach Eintreffen der ersten Kräfte, starke Rauchentwicklung

08.12.09 Zimmerbrand, Christinenstraße

Die Feuerwehr Ratingen wurde am Dienstagabend zu einem Zimmerbrand im zweiten Obergeschoß eines Mehrfamilienhauses in Ratingen -Tiefenbroich alarmiert. In einem Arbeitszimmer war aus ungeklärter Ursache ein Brand ausgebrochen. Ein Passant hatte eine starke Rauchentwicklung aus einem Fenster im zweiten Obergeschoß wahrgenommen. Daraufhin warnte er sofort zwei Personen die sich in der Brandwohnung befanden und die vergeblich versuchten den Brand mit eigenen Mitteln zu löschen. Die Mieter wurden von dem Passanten aus der Wohnung geführt. Anschließend versuchte der Passant den Brand noch mit einem Pulverlöcher abzulöschen. Das Feuer konnte mit einem Kleinschlauchgerät anschließend schnell durch die Feuerwehr Ratingen gelöscht werden. Durch

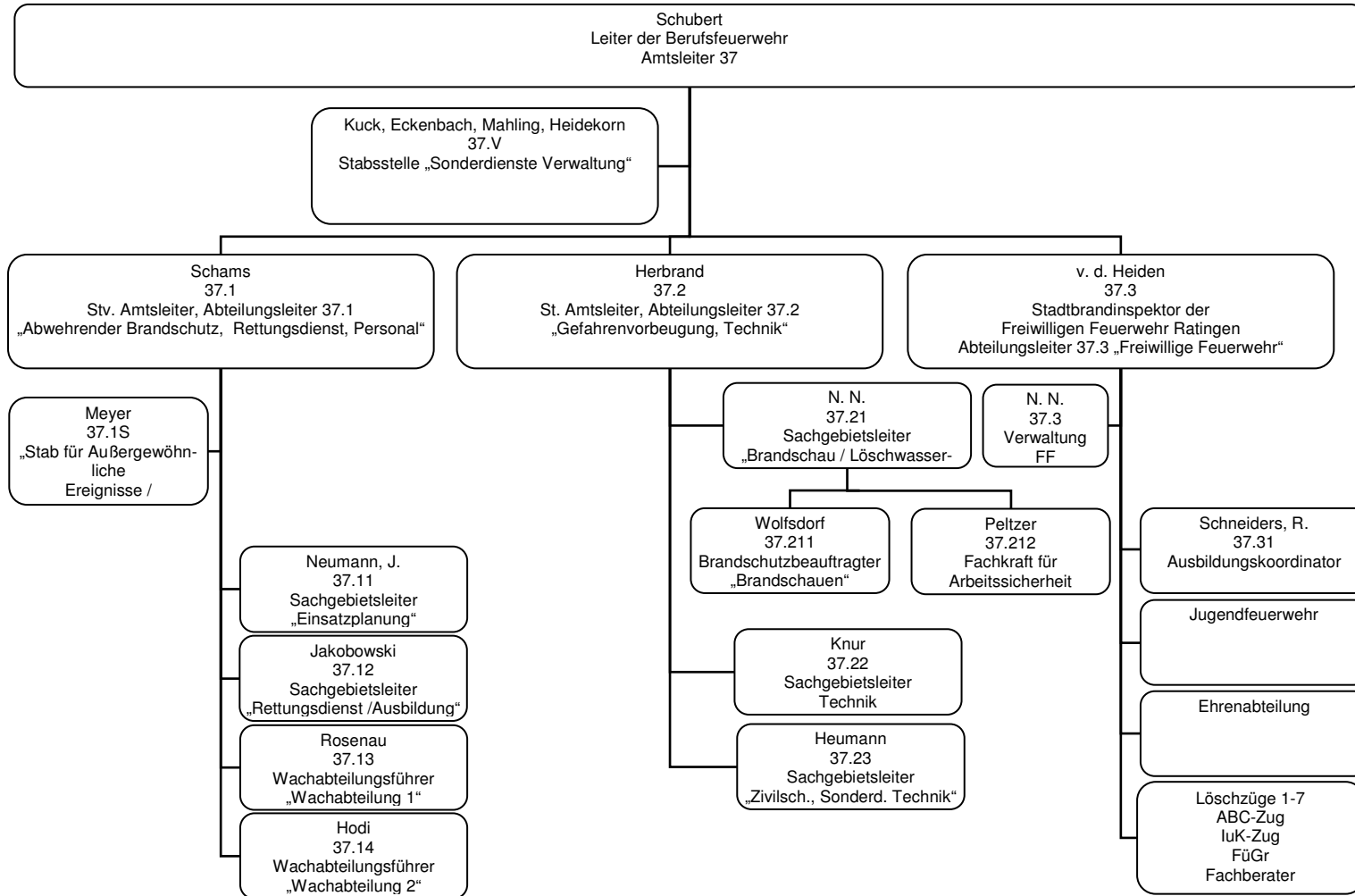
die starke Rauchentwicklung war die gesamte Wohnung durch Ruß und Flockenbildung verunreinigt und nicht mehr bewohnbar. Die beiden Mieter der Wohnung und der " Retter" wurden vor Ort durch den Notarzt behandelt. Alle drei Personen wurden mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung durch den Rettungsdienst der Stadt Ratingen in ein Krankenhaus transportiert. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

31.12.09, VU, Person eingeklemmt, Meiersberger Straße,

Die Feuerwehr Ratingen wurde am frühen Silvestermorgen um 0:22 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Meiersberger Straße alarmiert. Nach Angaben der Polizei befuh ein 20-jähriger Heiligenhauser mit einem Mercedes C 180 die Meiersberger Straße in Richtung Ratingen, als er in Höhe der Steinhauser Straße aufgrund erhöhter Geschwindigkeit ins Schleudern geriet. Das mit insgesamt 5 jungen Männern besetzte Fahrzeug wurde auf den Grünstreifen katapultiert, wo es seitlich einen Laternenmast gänzlich umriss und im weiteren Verlauf einen Ampelmast umknickte. Das Fahrzeug kam auf der linken Fahrerseite liegend zum Stillstand. Vier 16, 17, und 18-jährige Fahrzeuginsassen konnten sich zum Teil mit schweren Verletzungen selbst aus dem Fahrzeug befreien. Der Fahrer wurde eingeklemmt. Während die beiden Notärzte aus Mettmann und Ratingen in Zusammenarbeit mit vier Rettungswagen aus Ratingen, Heiligenhaus und Mettmann die Verletzten medizinisch versorgten, wurde der Fahrer mit hydraulischen Rettungsgeräten aus seinem Mercedes befreit und mit einem Rettungswagen in die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Duisburg transportiert. Die übrigen Patienten wurden auf die Krankenhäuser in Velbert und Mettmann verteilt. Abschließend wurde die Ampelanlage durch die Feuerwehr teildemontiert und aus dem Verkehrsraum auf den Seitenstreifen verbracht.

5 Organisation

5.1 Organigramm der Feuerwehr Ratingen

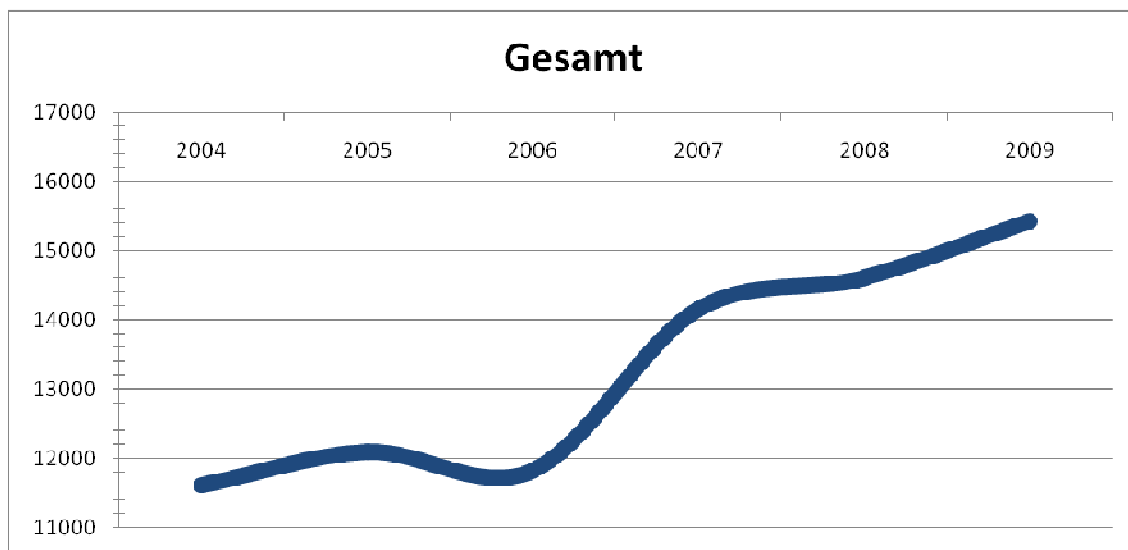


6 Einsatzstatistik

6.1 Gesamtzahlen

6.1.1 Einsätze insgesamt	2005	2006	2007	2008	2009
Brandbekämpfung	162	161	175	146	148
Technische Hilfeleistung	527	637	1.238*	898	698
Fehlalarm	206	170	167	153	361
<u>Zwischensumme Feuerwehr</u>	<u>895</u>	<u>968</u>	<u>1.580</u>	<u>1.197</u>	<u>1.207</u>
Rettungsdienst	11.206	10.854	11.252	11.834	11.959
Fehlfahrten Rettungsdienst	-	-	1.322	1.579	2.262
<u>Zwischensumme Rettungsdienst</u>	<u>11.206</u>	<u>10.854</u>	<u>12.574</u>	<u>13.413</u>	<u>14.221</u>
Gesamt	12.101	11.822	14.154	14.610	15.428

* Orkan „Kyrill“



6.1.2 Fehllalarme	2005	2006	2007	2008	2009
Blinder Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	117	79	70	97	276
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	82	84	92	54	82
Böswilliger Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	7	7	5	2	3
Fehlfahrten Rettungsdienst	-	-	1.322	1.579	2.262
Gesamt	206	170	1.489	1.732	2.623

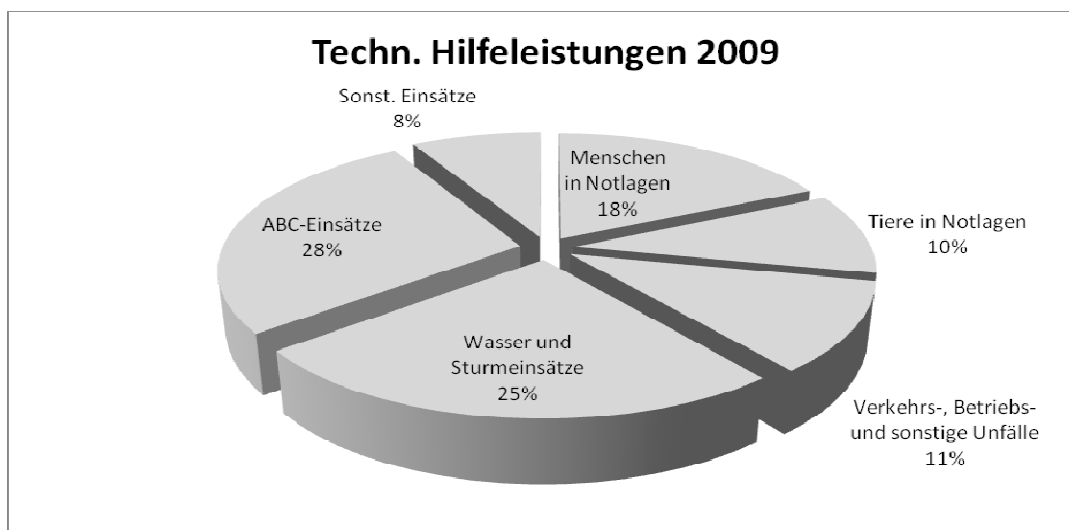
6.1.3 Brandbekämpfung

	2005	2006	2007	2008	2009
Großbrände (> 3 C-Rohre)	3	4	1	2	3
Mittelbrände (2 – 3 C-Rohre)	10	9	11	4	5
Kleinbrände A (Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	54	60	72	49	45
Kleinbrände B (1 C-Rohr)	95	88	91	79	72
Gelöschte Feuer /Brandstellennachschaue	-	-	-	12	23
Gesamt	162	161	175	146	148

6.1.4 Technische Hilfeleistung

	2005	2006	2007	2008	2009
Menschen in Notlagen	63	107	100	145	127
Tiere in Notlagen	39	52	56	71	70
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	49	35	70	169	77
Wasser- und Sturmeinsätze	132	66	683*	166	175
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	166	181	205	146	191
sonstige Einsätze (H5N1 – Tierfunde u. a.)	78	196	124	201	58
Gesamt	527	637	1.238	898	698

* 607 Sturmeinsätze aus dem Orkan „Kyrill“.

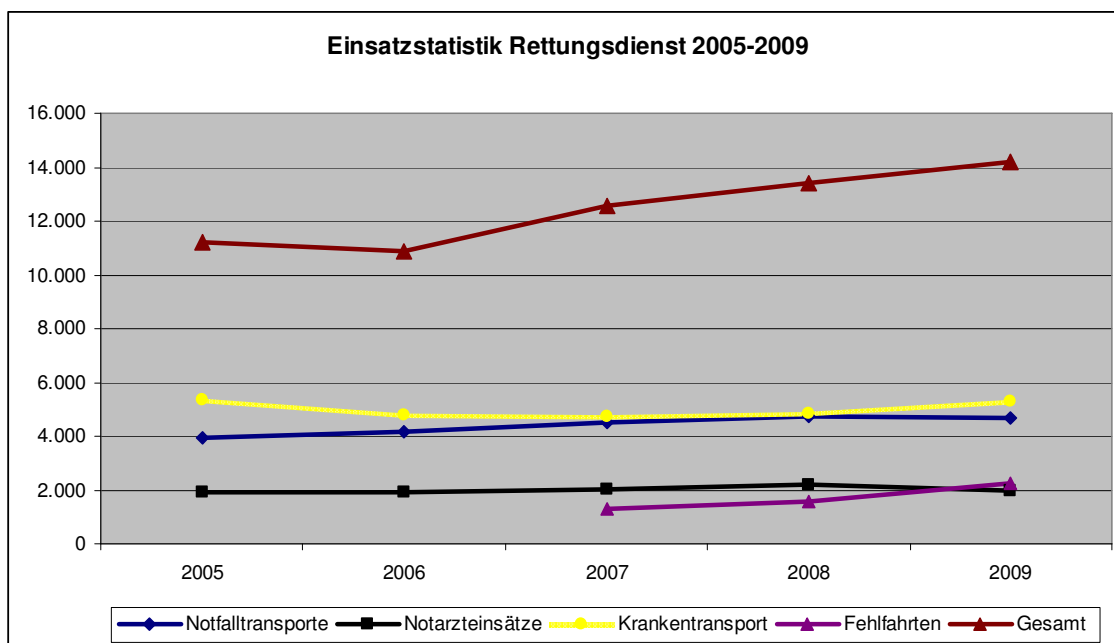


6.1.5 Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2005	2006	2007	2008	2009
Gerettete Personen	65	38	26	167	127
Tot geborgene Personen	6	2	7	4	10

6.1.6 Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

	2005	2006	2007	2008	2009
Notfalltransporte	3.969	4.169	4.481	4.750	4.657
Notarzteinsätze	1.897	1.898	2.052	2.218	1.994
Krankentransport	5.340	4.787	4.719	4.866	5.308
Zwischensumme	11.206	10.854	11.252	11.834	11.959
Fehlfahrten	0	0	1.322	1.579	2.262
Gesamt	11.206	10.854	12.574	13.413	14.221



6.2 Vorbeugender Brandschutz in Zahlen

6.2.1 Baugenehmigungsverfahren / Beratung

Beratung von Bürgern, Architekten und Bauherrn, Teilnahme an Arbeitskreisen	2005	2006	2007	2008	2009
Telefonische Beratung	840	630	591	600	571
Beratung von Firmen, Bauherrn und Architekten	92	158	162	172	123
Teilnahme im Arbeitskreis Verkehrsausschuss	6	6	6	6	6
Teilnahme im Arbeitskreis VB Kreis Mettmann / NRW	0	4	10	4	4
Teilnahme im AGBF Arbeitskreis VB	0	0	0	0	2
Gesamt:	938	798	769	782	706

6.2.2 Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5 FSHG

Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren/Objekte	2005	2006	2007	2008	2009
Pflege- und Betreuungsobjekte,	10	12	10	7	11
Übernachtungsobjekte	1	0	0	2	2
Versammlungsobjekte	24	23	12	20	13
Unterrichtsobjekte	22	9	21	6	11
Hochhausobjekte	1	1	3	0	0
Verkaufsobjekte	15	12	10	6	14
Verwaltungsobjekte	12	17	18	14	9
Ausstellungsobjekte	0	0	0	2	0
Garagen	3	6	5	4	0
Gewerbeobjekte	28	41	39	28	27
Sonderobjekte	42	43	37	52	19
Sonstige bauliche Anlagen	5	0	3		4
Bebauungsplan	0	0	0	0	3
Gesamt:	163	164	158	141	113

6.2.3 Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen

	2005	2006	2007	2008	2009
Brandschau	93	69	88	112	181
Brandnachschaun	0	31	11	0	0
Bauzustandsbesichtigungen	0	26	73	0	0
Abnahme von Zelten nach VstättVO	9	8	6	3	4
Abnahme von Straßenfesten/Trödelmärkten	11	9	11	4	3
Gesamt:	113	143	189	119	188

6.2.4 Brandschauen inkl. Nachschaun und Bauzustandsbesichtigungen

	2005	2006	2007	2008	2009
Pflege- und Betreuungsobjekte	8	6	18	33	10
Übernachtungsobjekte	8	10	8	3	6
Versammlungsobjekte	5	11	14	7	19
Unterrichtsobjekte	25	6	8	4	7
Hochhausobjekte	4	1	14	2	2
Verkaufsobjekte	7	17	17	13	11
Verwaltungsobjekte	6	12	18	8	11
Ausstellungsobjekte	0	0	2	0	0
Garagen	44	23	38	16	19
Gewerbeobjekte	39	22	31	18	23
Sonderobjekte	2	18	4	8	13
Gesamt:	148	126	171	112	181

6.2.5 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

	2005	2006	2007	2008	2009
Seminar Brandschutzerziehung für Erzieher/innen *	1	1	1	1	1
Seminar Brandschutzerziehung für Lehrer/innen *	0	1	0	0	0
Besuche und Führungen von Kindergärten	35	18	43	46	43
Begleitung von Räumungsübungen/Firmen	11	9	12	9	7
Begleitung von Schulräumungsübungen	0	15	22	0	12
Brandschutzseminar für Betriebspersonal **	9	11	10	17	18
Gesamt:	56	55	88	73	81

* Brandschutzseminare mit insgesamt 25 Teilnehmer/innen

** Brandschutzseminare mit insgesamt 226 Teilnehmer/innen

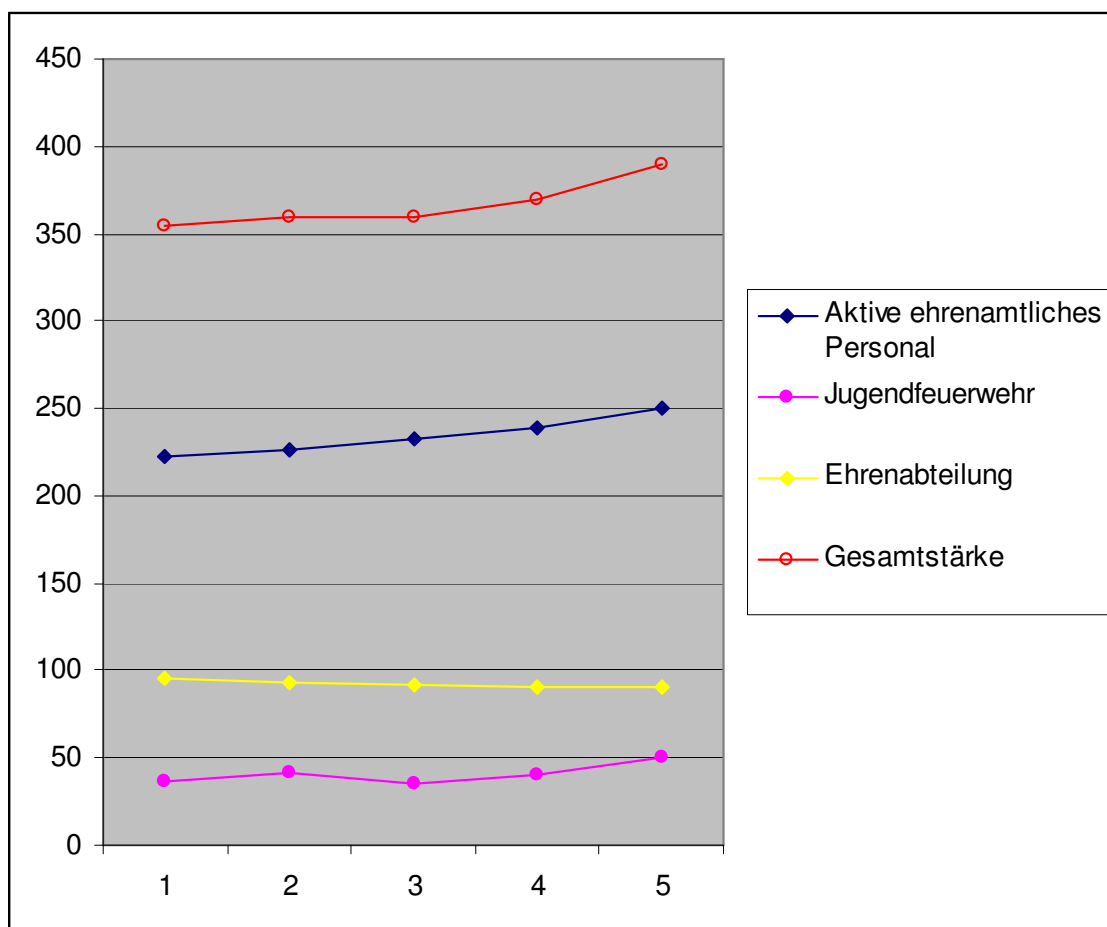
6.2.6 Brandsicherheitswachen

	2005	2006	2007	2008	2009
Brandsicherheitswachen	130	129	131	127	141
Stunden	1.290	1.190	1.186	1.547	1.778

6.3 Personal Feuerwehr

6.3.1 Ehrenamtliche Angehörige

	2005	2006	2007	2008	2009
Personal aktive ehrenamtliche Angehörige	222	226	233	239	250
Jugendfeuerwehr	37	41	35	40	50
Ehrenabteilung	95	93	92	91	90
Personal ehrenamtliche Angehörige, gesamt	354	360	360	370	390
Darin enthalten:					
Führungs-Gruppe (FüGr)	16	15	19	21	20
Informations- u. Kommunikations-Zug (luK)	10	10	12	12	14
Gefahrgut-Zug (ABC-Zug)	19	15	15	16	17



6.3.2 Beschäftigte der Berufsfeuerwehr

	2005	2006	2007	2008	2009
Beamte des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes	1	1	1	1	1
Beamte des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes	10	12	12	14	13
Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes	60	58	58	65	72
Angestellte im Rettungsdienst	0	0	2	0	0
Beamte des gehobenen Verwaltungsdienstes	3	3	3	3	4
Gesamt	77	77	83	83	90

6.3.3 Personal insgesamt

	2005	2006	2007	2008	2009
Personal ehrenamtliche Angehörige	354	360	360	370	390
Personal Berufsfeuerwehr*	77	77	83	83	90
Feuerwehrmänner (Sb):	431	437	443	453	480
*davon zusätzlich ehrenamtlich tätig	(40)	(37)	(38)	(38)	(48)

6.3.4 Helfer im Katastrophenschutz (KatS)

	2005	2006	2007	2008	2009
KatS-Helfer in der Mindestverpflichtungszeit (z.Z. 6 Jahre)	28	24	24	26	31
übrige KatS Helfer	124	122	122	125	131
KatS-Helfer gesamt:	152	146	146	151	162

6.3.5 Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

	2005	2006	2007	2008	2009
Dienstunfälle					
Verletzte Feuerwehrangehörige	4	5	4	1	13
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0	0	0	0

6.3.6 Ausbildung

Im Jahr 2009 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt, bzw. im Kreisgebiet besucht:

Lehrgang	Lehrgang Std.	Teilnehmer Ratingen	Teilnehmer auswärts	Teilnehmer Gesamt	Gesamt Std.	Ausbilder Std.
Ratinger Lehrgänge						
ABC/ BC	44	3	7	10	440	125
ABC/ A	40	4	10	14	560	70
AGT	32	4	4	8	256	64
TM M1	40	14	13	27	1080	81
TM M2	40	19	8	27	1080	115
TM M3	40	14	8	22	880	136
TM M4	40	15	4	19	760	95
AGT	32	14	0	14	448	64
MA	40	4	6	10	400	76
MKSF	20	7	7	14	280	54
MKSF	20	7	7	14	280	48
Lehrgänge im Kreisgebiet mit Ratinger Beteiligung						
MA Er- krat	40	3			120	
SF	20	3			60	
SF	20	3			60	
TF M1	40	3			120	
TF M1	40	3			120	
TF M2	20	2			40	
TF M2	20	3			60	
SF	20	3			60	
Gesamt	608	128	74	179	7104	928
Ratingen					6464	

6.3.7 Fortbildung am Institut der Feuerwehr

Von der Feuerwehr Ratingen wurden folgende Lehrgänge bzw. Seminare besucht:

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
Lehrgänge:		
Gruppenführer ehrenamtliche Angehörige (F III)	2	5
Gruppenführer hauptamtliche Angehörige (B III)	9	2
Verbandsführer F/B V-I	1	1
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	1
Gerätewart Atemschutz F/B AGW	1	1
Gerätewart	1	1
Zugführer ehrenamtliche Angehörige II	1	1
Zugführer ehrenamtliche Angehörige I	1	2
Absturzsicherung	1	1
Seminare:		
S ABC	1	1
S ABC II	2	1
S Plan	2 Tage	1
S Lage	1 Tag	1
S OrgL RD	1 Tag	3
S Sport	2 Tage	1
S Stab S4	2 Tage	1
S Sicherheit	2 Tage	1
Verschiedene Tagesseminare (Digi, VB, SENB)	1 Tag	16
Weber Hydraulik	3 Tage	2

Impressum

Herausgeber: Stadt Ratingen – Der Bürgermeister
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung:

Schubert, René
Neumann, Jan-Hendrik
Jakobowski, Jürgen
Herbrand, Joachim
Knur, Jürgen
Heumann, Erik
Schams, Torsten
Steil, Jörg
Fassbender, Jörg
Wolfsdorf, Michael
Reisgies, Jörg
Blasberg, Claudia
Meier, Frank
Kastner, Sven
Meckenstock, Markus
Stüdemann, Christian
Bertram, Georg
Räker, Christina
Räker, Benedikt
Heinrich, Tobias
Schneiders, Rolf
Meyer, Markus
Herbrand, Ulrich
Peltzer, Lutz
Welzel, Sebastian
Frohnert, Dirk

Druck: Köhler Druck GmbH
Marcus Köhler
Pinner Straße 58
42579 Heiligenhaus
Auflage: 50 Exemplare

Auskunftsdienst: Neumann, Jan-Hendrik
Tel.: 02102 / 550 37110
e-mail: jan-hendrik.neumann@ratingen.de

Internet: <http://www.feuerwehr-ratingen.de>

7 Anlagen zum Jahresbericht 2009

**AGBF - Jahresbericht 2009 Feuerwehr Ratingen
Darstellung nach bundesweiter Empfehlung der AGBF**

1. Schnellinfo

1.1	Berichtsjahr	2009
1.2	Name der Stadt	Ratingen
1.2.1	Einwohnerzahl	92.780
1.2.2.	Gesamtfläche	88,72 qkm
1.2.3	Postanschrift der Feuerwehr, Straße	Voisweg 1-5
1.2.4.	Postanschrift der Feuerwehr, PLZ, Ort	40878 Ratingen
1.2.5	Telefon	02102/550-37777
1.2.6	Faxnummer	02102/550-37904
1.2.7	e-Mail	amt37@ratingen.de
1.2.8.	Leiter der Feuerwehr	OBR René Schubert

1.3 Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr

1.3.1	Brandschutz	Ja
1.3.2	Katastrophenschutz	Ja
1.3.3	Rettungsdienst	Ja
1.3.4	Anzahl der Feuerwachen	1
1.3.5	Rettungswachen BF	2
1.3.6	Anzahl der Feuerwehrrhäuser FF	7
1.3.7	Personal BF	91
1.3.8	Personal FF	250 AK + 50 JF + 90 EA
1.3.9	Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	148 (ohne Fahlalarme)
1.3.10	Zahl der Einsätze Technische Hilfe	698 (ohne Fehllalarme)
1.3.11	Zahl der Einsätze Rettungsdienst	11.959 (ohne Fehllalarme)
1.3.12	Gesamthaushalt der Stadt	-
1.3.13	Zuschussbudget	-

2 Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

2.1 Einwohnerzahl	92.780
2.2 Gebietsgröße	88,72 qkm
2.3 Flächenbezogene Einwohnerzahl	1046 EW / qkm
2.4 Max. Ausdehnung N - S	12,4 km
2.4.1 W - O	12,8 km
2.5 max. Höhenunterschied	144,2 m
2.6 Wasserflächen	0,13 qkm

2.1 Verkehrsinfrastruktur

2.11.1 BAB Länge im Stadtgebiet	71 km
2.11.2 BAB Zuständigkeit außerhalb	24 km
2.11.3 Fernverkehrschiene im Stadtgebiet	19 km
2.11.4 Fernverkehrschiene Zuständigkeit außerhalb	-
2.11.5 Bundeswasserstraßen	-
2.11.6 U-Bahn	-
2.11.7 S-Bahn	11,5 km
2.11.8 Flugplätze	nein
2.11.9 Hafen	nein
2.11.10 Militärische Anlagen	nein

2.12 Sonstige Gefahrenschwerpunkte, z. B.

2.12.1 Kernkraftwerke innerhalb 25 km	nein
2.12.2 Chemieanlagen	nein
2.12.3 Klinikum	Ja

2.13 Flächennutzung gegliedert nach:

	qm	Prozentanteil
2.13.1 Gebäude- und Freiflächen	17.305.544	19,5
2.13.2 Erholungsflächen	5.662.734	6,4
2.13.3 Betriebsflächen	373.488	0,4
2.13.4 Verkehrsflächen	8.458.819	9,5
2.13.5 Wald-, Moor-, Reb-, Heideflächen	25.050.907	28,2
2.13.6 Wasserflächen	1.286.039	1,4
2.13.7 Sonstige Flächen	513.262	0,6
2.13.8 Landwirtschaftliche Flächen	30.067.998	33,9

2.14 Gesetzliche Vorgabe für die Hilfsfrist:

2.14.1 Brandschutz/Hilfeleistung	Schutzziel entsprechend AGBF-Bund
2.14.2 Rettungsdienst	RettG NRW

3 Beschreibung der Feuerwehr

Zuständigkeit der Feuerwehr

3.1.1 Brandschutz/Techn.Hilfeleistung	Ja
3.1.2 Rettungsdienst	Ja
3.1.3 Katastrophenschutz	Ja
3.1.4 Zivilschutz	Ja
3.1.5 Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	nein
3.1.6 Integrierte Leitstelle Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	nein

3.2 Sonstige Zuständigkeiten, z.B.

3.2.1 Sonderabfallbeseitigung	nein
-------------------------------	------

3.2.2 Ölspurbeseitigung	Ja
3.2.3 Tierkörperbeseitigung (tote Tiere)	Ja
3.2.4 Deichverteidigung	nein
3.2.5 Einfangen von Hunden usw	Ja
3.2.6 Rettungstauchen	nein

3.3 Struktur der Gefahrenabwehr

3.3.1 Schematisierte Stadtübersichtskarte im Format DIN A4 mit Eintragungen der kommunalen Feuer- und Rettungswachen als Anlage

3.4 Anzahl Feuer- und Rettungswachen

	BF	FF	WF
3.4.1 Anzahl Feuer-/ Rettungswachen	1		
3.4.2 Anzahl Rettungswachen	2		
3.4.3 Anzahl Feuerwehrrhäuser FF		7	
3.4.4 Anzahl FF im Standort BF		1	
3.4.5 Anzahl Löschbootstationen			
3.4.6 Anzahl RTH-Stationen			
3.4.7 Flughafenwachen			
3.4.8 Messewachen			
3.4.9 Sonstige Wachen			

3.5 Zuordnung der Beschäftigten der BF

	hD	gD	mD	Ang	Arb
3.5.1 Führungsdienste	1	10			
3.5.2 Wachabteilungen		3	59		
3.5.3 Leitstelle					
3.5.4 Rettungsdienst ohne WA					
3.5.5 Techn. Dienste (kein Einsatzpersonal)					
3.5.6 Verwaltung (kein Einsatzpersonal)		4			
3.5.7 Ausbildungsstellen			9		
3.5.8 Sonstige			4		
3.5.9 Gesamt	1	17	72		

davon am 31.12. des Jahres

	hD	gD	mD	Ang	Arb
3.5.10 nicht besetzt		2			
3.5.11 besetzt durch einsatzuntaugliche Mitarbeiter			1		

Führungsdienste: Mitarbeiter des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

Wachabteilungen: Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeit im Schichtdienst der Wachabteilung und auch Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

Leitstelle: Mitarbeiter, die stellenplanmäßig der FwLtS zugeordnet sind.

Rettungsdienst: Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenplanfunktionen des Rettungsdienstes wahrnehmen.

Ausbildungsstellen: Mitarbeiter, deren Stellen ausschließlich für die Zeit der Laufbahnausbildung zur Verfügung stehen und nicht auf die Einsatzstärke angerechnet werden.

3.6 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

	Tag	Nacht	So/ Feiertag	Arbeitszeit	pro Woche	Pers.- faktor
3.6.1 Führungsdienste	2	2	2	8,2	41	1,43
3.6.2 Wachabteilung	12	10	10	10,8	54	4,5
3.6.3 Leitstelle						
3.6.4 Rettungsdienst	7	3	53	10,8	54	4,5

Arbeitszeit pro Woche = Durchschnittliche Wochenarbeitszeit

Personalfaktor = Rechnerischer Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle

Leitstelle = Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle ohne Schichtbetrieb

3.7 Anzahl und Stärke von Freiwilligen Feuerwehreinheiten

3.7.1 Anzahl der Einheiten	8
3.7.2 Gesamtstärke	250
3.7.3 Anzahl Jugendfeuerwehr	1
3.7.4 Gesamtstärke Jugendfeuerwehr	50

3.8 Anzahl und Stärke Werkfeuerwehren

	Hauptb. Anzahl/Stärke	Nebenberufl. Anzahl/Stärke
3.8.1 Werkfeuerwehr		
3.8.2 Betriebsfeuerwehr		1

3.8 Struktur des Rettungsdienstes

3.9.1 Träger des Rettungsdienstes:	Kreis Mettmann
3.9.2 Träger der RettLeitstelle:	Kreis Mettmann
3.9.3 Integrierte Leitstelle von Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst	Ja

4.0 Mitwirkende

	BF	FF	HiOrg	Privat	Sonstige
4.0.1 Krankentransport	X		X		
4.0.2 Notfallrettung	X		X		
4.0.3 Notarztdienst	X				
4.0.4 RTH					
4.0.5 Leitender Notarzt					X

4.1 Struktur des Katastrophenschutzes

4.2 Die nach dem Zivilschutzneuordnungsgesetz (ZSNeuOG) des Bundesvorgesehenen Fachdienste im Katastrophenschutz werden in der Stadt Ratingen von folgenden Organisationen gestellt:

4.2.1 Brandschutzdienst ABC-Dienst	Feuerwehr Ratingen
4.2.2 Sanitätsdienst/Betreuungsdienst (3 Einsatzeinheiten)	DRK, JUH, MHD
4.2.3 Bergungsdienst Bundesanstalt (1 techn. Zug, 1 Räumgruppe)	THW
4.2.4 Ferner wirkten auf der Grundlage des FSHG Hilfeleistungsgesetzes NRW in der Wasserrettung die DLRG mit.	
4.2.5 Der Krisenstab nach dem FSHG NRW liegt in der Zuständigkeit des HVB des Kreises Mettmann.	

5. Einsatzstatistik

5.1 Übersicht über Ausrückungen

Art des Ereignisses

5.1.1 Brände	148
5.1.2 Hilfeleistungen	698
5.1.3 Rettungsdienst	11.959

6.1 Brandalarme

6.1.1 Gesamt	321
6.1.2 Kleinbrand a	45
6.1.3 Kleinbrand b	72
6.1.4 Mittelbrand	5
6.1.5 Großbrand	3
6.1.6 Bei Ankunft gelöscht Kontrolle/Bereitstellung	23
6.1.7 Fehlalarmierungen	173

6.2 Gliederung der Fehlalarmierungen "Brand"

6.2.1 Gesamt:	173
6.2.2 Blinder Alarm	88
6.2.3 Böswilliger Alarm	3
6.2.4 Falschalarmierung d. BMA	82

6.3 Überörtliche Löschhilfen

6.3.1 Anzahl der Löschhilfen auswärts	3
---------------------------------------	---

6.3 Brandmeldungen durch automatische BMA

6.4.1 Anzahl der tatsächlichen Brände gemeldet durch BMA:	7
---	---

6.5 Menschenrettung bei Bränden

6.5.1 Personen gerettet	27
6.5.2 Verletzte bei Brand	18
6.5.3 Tote bei Brand	1
6.5.4 Fw-Angehörige verletzt bei Brand	1
6.5.5 Fw-Angehörige tot bei Brand	0

6.6 Hilfeleistungsalarme

6.6.1 Gesamt	698
6.6.2 Umwelt-/Gefahrstoffeinsätze einschl. Ölspuren	191
6.6.3 Tiere / Insekten	70
6.6.4 Einsatz bei Eintreffen nicht mehr erforderlich Bereitstellung	0
6.6.5 Fehleinsätze	188

6.7 Gliederung der Fehleinsätze "Hilfeleistung"

6.7.1 Gesamt	188
6.7.2 Blinder Alarm	187
6.7.3 Böswilliger Alarm	0
6.7.4 Falschalarmierung durch Gefahrenmeldeanlage	1

6.7 Menschenrettung bei Hilfeleistungen

6.8.1 Personen gerettet	100
6.8.2 Verletzte	55
6.8.3 Tote geborgen	9
6.8.4 Fw-Angehörige verletzt	0
6.8.5 Fw-Angehörige tot	0

6.9 Rettungsdienst

	Nur BF	HiOrg	Gesamt
6.9.1 Gesamt	8.907	5.314	14.221
6.9.2 Krankentransporte	2.333	2.975	5.308
6.9.3 Notfalleinsätze davon in Verbindung mit	3.298	1.359	4.657
6.9.4 NEF	1.994	-	1.994
6.9.5RTH	-	-	-
6.9.6NAW	-	-	-
6.9.7LNA	-	-	-
6.9.8 Fehleinsätze	1.282	980	2.262

7.1 Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

7.1.1 Brandschauen	181
7.1.2 Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	113
7.1.3 Stellungnahmen nach anderen gesetzl. Grundlagen	-
7.1.4 Beratungen	706
7.1.5 Sicherheitswachen	141
7.1.6 Brandschutztechnische Unterweisungen	15 mit 161 Teilnehmern

8. Fahrzeuge und Geräte

Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr

Fahrzeugart	BF	FF	Bund *	Gesamt:
KdoW	3			3
ELW1	1			1
ELW 2	1			1
TLF 8-18		1		1
TLF 16-25		3		3
TLF 24-50	1			1
LF 16-12		6		6
LF 16 TS		2		2
LF 8-6		3		3
HLF 20-20	1			1
GW *	1	1		2
DLK 23-12	1	1		2
RW 2	1			1
RW 1		1		1
SW 2000 TR		1		1
AB ***	1	2		3
Dekon P/G		1	1	2
WLF	1	1		2
Mess-Warnfahrzeuge	1			1
RTW	4			4
NEF	1			1
KTW	4			4
MTW	2	2	2	6
Sonstige****	2			2
Anhänger**	2	6		8
Gesamt:	26	31	2	62

* Gerätewagen für Gef. Güter, Techn. Einsatz

** 1 Schaum-Wasser-Werfer, 2 Boot, 2 P250, Ölanhänger, VB, Feldküche

*** Abrollbehälter für Manv, Mulde, Jugendfeuerwehr

**** Pick-up, Pritsche

TEXPORT
functionals
...protecting you



Qualität schafft Sicherheit

Die Berufsfeuerwehr und die
Freiwillige Feuerwehr Ratingen
vertrauen auf die Qualität von
TEXPORT® Schutzbekleidung.

TEXPORT
functionals
...protecting you

Texport® Funktionsbekleidung GmbH
Frenz-Bauer-Straße 30 • A-3020 Salzburg
fax +43 (0)464-43344 • fax +43 (0)462-33343
email office@txport.at • www.txport.at

Ihr regionaler Vertriebspartner
für TEXPORT® Schutzbekleidung

PeterSchmitt GmbH

Ihr regionaler Ausrüster für
Brandschutzbedarf

Peter Schmitt GmbH
Am Tölsberg 6 • D-42699 Erkrath-Unterfeldheim
Tel: +49(0)211-922900 • Fax +49(0)211-9229033